

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

17.3.1937 (No. 64)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949607)



Dittfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellschuld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellschuld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellschuld. Einzelpreis 10 Pf

L - E

Folge 64

Mittwoch, den 17. März

Jahrgang 1937

Moskaus Saat geht auf

Straßenschlacht in Paris!

Kommunistenangriff auf Polizei fordert Tote

17. März, Paris.

In der Pariser Vorstadt Clignancourt kam es in der gestrigen Nacht zu schweren politischen Zusammenstößen der Kommunisten und Marxisten mit der Polizei und Mobilgarde. Nach den vorliegenden Berichten hat sich hier eine von den Marxisten provozierte Straßenschlacht abgepielt, die nur mit den blutigen Unruhen vom 6. Febr. 1934 auf dem Concorde-Platz in Paris verglichen werden kann. Nach dem Polizeibericht sind einstmals sechs Tote und etwa 250 Verletzte zu beklagen. Schwer verletzt wurde auch der Kabinettschef des französischen Ministerpräsidenten, der Schüsse in die Brust und ins Bein erhalten hat.

Zur Vorgeschichte der Straßenschlacht ist zu sagen, daß sich bereits gegen 9 Uhr abends mehrere hundert bolschewistische und marxistische Radauhelden in der Nähe eines Lichtspieltheaters zusammengerottet hatten, in dem nationale ehemalige Feuerkreuzler des Obersten de la Rocque eine Versammlung abhielten. Die Marxisten versuchten trotz des polizeilichen Verbotes, eine Gegenkundgebung durchzuführen. Als sich mehrere tausend Kommunisten und Marxisten zusammengerottet hatten, legten sie zu einem Durchbruch auf das Theater ein. Der Gegenstoß der Polizeikräfte war für die Marxisten das Signal, nach Moskauer Bürgerkriegstaktik zum offenen Straßentkampf überzugehen. Steine, Flaschen und andere Wurfgeschosse flogen durch die Luft. Man riß von den Bäumen die Schutzhüllen herab und brach das Straßengestänge auf. Darauf fielen die ersten Schüsse von den Marxisten, die von der Polizei mit scharfen Salven beantwortet wurden. Die Verwirrung, die in diesem Augenblick in den Straßen herrschte, machten sich kommunistische Plünderer zunutze, um aus umliegenden Läden die Warenauslagen zu rauben.

Ergänzend wird berichtet, daß die Polizei erst dann zur Schußwaffe griff, als die bolschewistischen Demonstranten auf den ersten Schuß, der von ihrer Seite offenbar als Signal abgefeuert wurde, von verschiedenen Seiten her die Polizei unter Feuer nahmen. Die wilde Straßenschlacht soll an Heftigkeit alles in den Schatten gestellt haben, was man schon bisher in Frankreich an revolutionären Umtrieben der Marxisten erlebt hat. Die Polizei mußte Verstärkungen heranziehen und konnte dann den Pöbel in die Nebenstraßen abdrängen. Die

Nationaltruppen besetzen Kupferminen

Salamanca, 17. März.

Nationale Sender verbreiten die Nachricht, daß die in der Cordobafrent kämpfenden Truppen über die Ortschaft Alcaracejos in der Richtung auf Pozoblanco vorgeedrungen seien und die bedeutenden Kupfer- und Bleimineralien dieses Gebietes besetzt hätten.

gesamten Polizeikräfte der Hauptstadt Paris befinden sich im Alarmzustand.

Daß es sich bei dieser Straßenschlacht um eine wohl vorbereitete Aktion der Bolschewisten und ihrer Gesinnungsfreunde handelte, geht ganz klar daraus hervor, daß zu gleicher Zeit auch im Pariser Vorort Asnières von mehreren hundert Kommunisten die Sprengung einer anderen nationalen Versammlung ins Werk gesetzt wurde. Die Polizei ging hier mit äußerster Schärfe gegen die Kundgeber vor und verhinderte die Ausführung dieses Vorhabens. 23 Personen wurden verletzt.

Auch in der algerischen Stadt Oran hat sich gestern eine Straßenschlacht zwischen der Polizei und eingeborenen Arbeitslosen abgepielt. Hierbei sind 25 Personen verletzt worden, darunter achtzehn Polizisten. Die Anlage dieser Straßenschlacht, wobei wieder Steine als Wurfgeschosse benutzt wurden und eine Uebermacht der Kundgeber die Polizei zeitweise sehr bedrängte, hat eine verdächtige Ähnlichkeit mit den Ereignissen in Frankreich!

Bilbao ist nicht maßgebend

Von Christoph von der Kopp

Der nächste Artikel unseres Mitarbeiters, der soeben von einem längeren Spanien-Aufenthalt zurückgekehrt ist, ist um so interessanter, als nach der Aufrollung der Front bei Malaga und dem siegreichen nationalen Vorstoß vor Madrid die Lage auf dem dritten Frontabschnitt im spanischen Bürgerkrieg — an der baskischen Front — wieder eine besondere Bedeutung erhält.

In Aufsätzen und Berichten über den spanischen Bürgerkrieg wird bisweilen von der „baskischen Front“ gesprochen und ebenso davon, daß sich „die Basken“ in Bilbao noch gegen Franco verteidigten. Es wird dadurch der Eindruck erweckt, wie wenn das baskische Volk im Bunde mit den Roten gegen die spanische Erneuerungsbewegung kämpfte. Nichts wäre aber falscher als diese Annahme.

Gewiß ist Bilbao eine baskische Stadt mit baskischem Hinterland, indessen ist es eine Industriestadt, und von den Basken weiß man, daß sie ein typisches Bauernvolk sind. Die heute noch rote Provinz Bizcaya, deren Hauptstadt Bilbao ist, bildet zudem ja nur einen Teil des gesamten Baskenlandes. Dazu gehören immer noch die Provinzen Guipuzcoa, Alava und der größte Teil des ehemaligen Königreiches Navarra mit der Hauptstadt Pamplona.

Fast das gesamte Gebiet dieser drei Provinzen befindet sich in Händen Francos. Das rote Bilbao mit seiner Umgebung ist nur ein ganz kleiner Teil des Baskenlandes, wobei

Sir Austen Chamberlain †

Englands einziger Außenminister in Locarno

London, 17. März.

Sir Austen Chamberlain, der bekannte englische Staatsmann, ist am Dienstagabend im Alter von 73 Jahren in London gestorben.

Chamberlain war durch eine leichte Erkältung in den letzten Tagen gezwungen, das Haus zu hüten. Er wurde von einem Herzschlag ereilt, als er in seine Bibliothek gehen wollte. Er brach bewußtlos auf der Treppe zusammen und war innerhalb weniger Minuten tot.

Sir Austen Chamberlain war der Angehörigste unter den älteren Staatsministern der Konservativen und galt als der eigentliche Leiter der englischen Außenpolitik. Er hat in seinem Leben eine Fülle von Staatsämtern bekleidet. Er ist zweimal Schatzkanzler, mehrfach Außenminister, Indienminister und außerdem Mitglied des Kriegskabinetts gewesen.

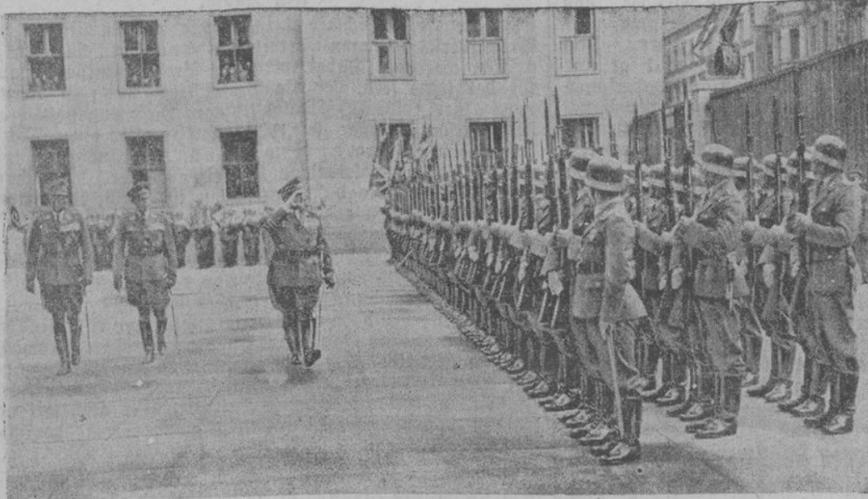
Sir Austen Chamberlain wurde in Birmingham als der älteste Sohn des berühmten Staatsmannes Joseph Chamberlain geboren, der als der Schöpfer des britischen Reiches gilt.

Sein Vater ließ ihm eine ausgezeichnete Erziehung angedeihen und ließ ihn insbesondere in Deutschland und Frankreich studieren. Bereits mit 28 Jahren wurde Sir Austen Chamberlain in das Unterhaus gewählt, dem er somit über 45 Jahre angehört hat. Seine Laufbahn als Minister begann er 1895, in welchem

Jahre er zum Vizeadmiral der Admiralität ernannt wurde. 1900 wurde er Finanzsekretär des Schatzamtes, 1902 Postminister, 1903 Schatzkanzler, 1913 Vorsitzender der Kommission für Indien, Finanzen und Währung, 1915 Minister für Indien, von 1917 bis 1918 gehörte er dem Kriegskabinet als Minister ohne Portefeuille an, 1918 übernahm er erneut das Schatzamt, 1919 bis 1921 war er Lordiegelbewahrer und Führer des Unterhauses. Vom November 1924 bis Juni 1929 war er Außenminister. 1931 übernahm Chamberlain zum letztenmal ein Staatsamt, und zwar als Marineminister. Seit diesem Zeitpunkt hat er kein Ministeramt mehr inne gehabt, ist jedoch der eigentliche Führer und maßgebliche Ratgeber der Konservativen Partei in allen außenpolitischen Fragen geblieben. Er ist seinerzeit am Abschluß des Locarno-Vergabes maßgeblich beteiligt gewesen.

Chamberlains Tod hat außerordentliches Aufsehen in England erregt, da er ein ungewöhnlich großes Ansehen in allen politischen Kreisen genoß.

Sir Neville Chamberlain, der gegenwärtige Schatzkanzler und voraussichtlicher Nachfolger Baldwins als Ministerpräsident ist ein Halbbruder Sir Austen Chamberlains. Der gegenwärtige Außenminister Eden hat seine Karriere als Privatsekretär Sir Austen Chamberlains begonnen. Außenminister Eden wird am Mittwochabend Sir Austen Chamberlain im Rundfunk einen Nachruf widmen.



Links: Zwei Jahre Wehrfreiheit. Anlässlich der zweijährigen Wiederkehr des Tages der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht fanden im ganzen Reich Gedenkfeiern statt. Im Ehrenhof des Reichsluftfahrtministeriums schreitet Generaloberst Göring nach seiner Rede die Front einer Ehrenkompanie ab. (Weltbild, A.) — Rechts: Ewig streitendes Amerika. So verfährt man mit Arbeitswilligen: In Memphis im Staate Tennessee sind die Arbeiterinnen einer Textilwarenfabrik in den Streik getreten. Sie bemächtigen sich einer Arbeitswilligen, der sie die Kleider vom Leibe reißen. (Associated Press, A.)

aus sich berücksichtigen werden muß, daß nach zuverlässigen Nachrichten selbst in Bilbao eine starke und recht aktive Opposition gegen das rote Regiment besteht.

Ergibt sich schon hieraus, daß der größte Teil des baskischen Volkes sich in der Abwehr gegen den Bolschewismus befindet, so muß das noch klarer werden, wenn man sich mit dem baskischen Volkssprache beschäftigt, der mit dem Bolschewismus einfach nicht vereinbar ist.

Wir kennen kaum ein Volk auf der Erde, das konservativer, im besten Sinne — bäuerlicher wäre, als dieses Volk im Norden Spaniens. Seine „Bodentreue“ ist ohne Beispiel in der Geschichte der Völker. Höfe, die an die tausend Jahre im Besitz ein und derselben Familie waren, sind keine Seltenheit. Es ist in Deutschland auch nicht allgemein bekannt, daß die Basken neben ihrer alten seltsamen Sprache eine Reihe alter Sonderrechte bis in die heutige Zeit hinübergerettet haben, so u. a. eine Art von Erbhöfgesetz, das die Unteilbarkeit der Höfe und die Vererbung auf den ältesten Sohn oder die älteste Tochter vorschreibt.

Schließt zu dem Bilde eines kommunistischen oder anarchistischen Bastentums paßt auch die viele Jahrhunderte lang in diesem Lande gültige Auffassung, alle alteingesessenen baskischen Bauern seien adlig und darum nicht nur untereinander, sondern auch dem angesehenen kastilischen Adel ebenbürtig. Die Basken haben es durchgesetzt, daß sie noch bis zum vorigen Jahrhundert selbst in Kastilien dieselben Vorrechte genossen, wie der dort eingewandene Adel. In ihrem eigenen Lande empfinden sie das Gefühl der Ebenbürtigkeit auch heute noch so stark, daß sie voreinander zum Beispiel nie die Mühe zum Grusse abnehmen.

Die soziale Struktur im Baskenlande ist im allgemeinen gesund. Sehr im Gegensatz zu den meisten anderen spanischen Landesteilen herrscht hier ein lebensfähiges, selbstbewußtes Bauerntum. Weder die unermesslichen Latifundien des spanischen Südens noch die kümmerlichen Zergewirren Gasconiens und Astartiens sind hier zu finden. Auch in den Städten, die meist klein und landverbunden sind, finden wir kaum ein wurzelloses Industrieproletariat. Eine Ausnahme mag vielleicht Bilbao machen. Die dortige Waffen- und Schwerindustrie hat viele Elemente aus anderen Gegenden angezogen. Allein hier hat der Antisemitismus seine Anhänger gefunden, laubstrenge Elemente, die der hegerischen Beeinflussung leichter zugänglich sind.

In den übrigen Teilen des Baskenlandes finden wir überall begeisterte Anhänger der spanischen Erneuerungsbewegung. Raum in einem anderen Teil des Franco-Spaniens sehen wir so viele rotgelbrote Fahnen, wie heute etwa in San Sebastian und in Pamplona! Können wir also heute noch davon sprechen, daß Basken Schulter an Schulter mit den Roten gegen Franco kämpfen? Aber konnte man das früher einmal?

Leider ja, denn viele Basken haben zu Beginn des spanischen Krieges, als er noch mehr einer Militärerhebung gleich, mit den Roten paktiert. Sie sind auf Autonomie-Besprechungen hereingefallen und haben schwer für diesen Irrtum büßen müssen.

Niemals aber war ihr Paktieren mehr als der Abschluß eines reinen Zweckbündnisses, um zu ihren nationalen baskischen Zielen zu kommen. Innerlich sind die echten bodenständigen Basken weder Marxisten noch Kommunisten, noch Anarchisten gewesen. Schließlich gehörten die Requetés von Navarra von Anfang des Krieges zu den getreuen Bundesgenossen des Generals Franco, und in ihren Reihen finden wir sehr viele Basken.

Heute wird wohl das baskische Volk aus innerer Ueberzeugung geschlossen auf Francos Seite stehen; denn wenn es den Basken überhaupt gelingen sollte, wesentliche Stücke ihres Eigenlebens auch in Zukunft zu erhalten, dann unter Franco, niemals aber unter der Knute des Bolschewismus.

Ungarns Jugend gegen Judabolschewismus

17. März, Budapest.

Bei den ungarischen Märzfeierlichkeiten nahm die nationalgefinnte Studentenschaft wiederholt Gelegenheit, gegen den verheerenden Einfluß des Judentums in schärfster Weise Stellung zu nehmen. Die Ausführungen der studentischen Redner an der Universität Szegedin waren so scharf, daß die Vertreter der Behörden es für nötig hielten, den Saal zu verlassen. An der Debrecziner Universität kam es aus dem gleichen Grunde zu stürmischen Zwischenfällen.

In einer Versammlung in Kiszest, einer der Vorstädte Budapests, verlangte ein Redner des rechten Flügels der Regierungspartei sofortige Lösung der Judenfrage, die für das bedeutend kleinere Land Ungarn entscheidender sei als für das große Deutschland. Es sei ein neuer Kreuzzug notwendig, der sich diesmal aber nicht gegen die Heiden, sondern gegen den roten und goldenen Bolschewismus richten müsse.

König zumoldunoyan

Im Rahmen der Landesstellenleitertagung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda sprach Reichsminister Dr. Goebbels über eine Reihe von aktuellen politischen Problemen innen- und außenpolitischer Art.

Zwischen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Amtsleiter Dreßler-Andres, und dem Reichsbund deutscher Seeleute, Admiral von Trotha, ist ein Abkommen getroffen worden, das die Zusammenarbeit beider Organisationen regelt. Mit der Durchführung ist das Amt Wehrmachtsheime beauftragt.

In München wurde an dem Hause, in dem Adolf Hitler bis zum Kriegsausbruch wohnte, in einem schlichten Feiertag eine Gedenktafel angebracht.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ tritt am 13. April von Friedrichshafen aus seine erste diesjährige Fahrt nach Brasilien an.

Die deutsche Volksgruppe in Ost-Oberschlesien wendet sich mit einem Aufruf gegen die Boykottbewegung des durch seine deutschfeindliche Einstellung hinreichend bekannten polnischen Westverbandes.

Die französische Presse beschäftigt sich mit den Fragen eines Westpakt, wobei sie nach wie vor eine verständnislose Haltung gegenüber einer Neutralität Belgiens bekundet.

Die Arbeiten des Londoner Nichtmischungsamtes für Spanien sollen nunmehr beschleunigt fortgeführt werden.

Der britische Schatzkanzler brachte am Dienstag die Wünsche König Georgs VI. und des gesamten Königshauses für ihre Einkünfte im Unterhaus vor. Die Einkünfte des Herzogtums Cornwall werden vom König für die Thronerbin Prinzessin Elisabeth und den Herzog von Gloucester bereitgestellt.

Der englische Stadtrat von Westminster hat alle sowjetrussischen Materiallieferungen für städtische Aufträge ausgeschlossen. Die Lieferfirmen müssen eine entsprechende Erklärung unterzeichnen.

Die Stadt Tripolis bereitet dem italienischen Regierungschef Mussolini einen freudigen Empfang. Die alten arabischen Geschlechter sprachen dem Duce ihre Ergebenheit aus.

Ein fester Ring der Treue zum Führer

Generaloberst Göring sprach am Tage der Wehrfreiheit

Die Wiederkehr des Tages der Wehrfreiheit wurde von der neuen deutschen Wehrmacht an allen Standorten würdig begangen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand eine Erinnerungsfest im Ehrenhof des Reichsluftfahrtministeriums mit einer Rede des Generaloberst Göring.

Schon lange vor Beginn umsäumten Tausende von Berlinern die Wilhelmstraße und begrüßten begeistert die mit klingendem Spiel anrückende Fahnenkompanie der Wachtruppe der Luftwaffe. Im Ehrenhof des RLM nahmen mit dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generaloberst Göring an der Feier teil die Amtschefs im Reichsluftfahrtministerium, der Befehlshaber im Luftkreis II mit dem Chef des Stabes, der höhere Fliegerkommandeur im Luftkreis II und andere.

Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generaloberst Göring in Begleitung des Generalleutnants Kesselring und des Generalmajors Stumpf die Front der Kompanie ab. Im Ehrenraum des RLM sprach dann der Oberbefehlshaber der Luftwaffe zu den angetretenen Offizieren, Mannschaften und Beamten, sowie den zur gleichen Stunde in allen Standorten versammelten Angehörigen der Luftwaffe.

Generaloberst Göring

führte u. a. aus:

Meine Kameraden!

Von all den ereignisreichen Tagen, seit der Führer in Deutschland mit kraftvoller Hand das Steuer ergriffen hat, ist der heutige Tag vielleicht der gewaltigste, denn heute vor zwei Jahren verkündete der Führer der Welt, daß Deutschland wieder eine neue Wehrmacht besitzt. Kein Volk kann in Frieden leben, das nicht seine Grenzen, seinen eigenen Herd gegenüber dem Feind zu verteidigen vermag. Wenn heute die Völker so oft vom Frieden sprechen und wenn in Parlamenten von Regierungen verkündet wird, daß bei Deutschland die Gefahr liegt, dann können wir ihnen nur erwidern: Deutschland hat sein gerüttelt Maß gegeben zum Frieden der Welt! Seine starke Wehrmacht, aus dem Volke kommend, gewillt, dem Volke zu dienen, schützt den Frieden Deutschlands.

Diefer kluge Schritt des Führers — und das macht uns von der Fliegerei so ganz besonders stolz — war möglich, weil die neugeschaffene deutsche Luftwaffe in jedem Falle wieder ein großes Risiko für den Angreifer bedeutete.

Unter dem Schutze dieser neuen Luftwaffe konnte der gewaltige Schritt getan werden: Die Verkündung der deutschen Wehrfreiheit. Kein Gesetz der nationalsozialistischen Regierung, und mag sie noch im Laufe der Zeiten gewaltige Gesetzeshöpungen herausbringen, wird von solch entscheidender Bedeutung sein, wie jenes kurze Gesetz, das der Welt verkündete, daß Deutschland mit der Schaffung seiner neuen Wehrmacht die deutsche Dignität endgültig beseitigt hatte und daß Deutschland nun wieder ein gleichberechtigtes Glied in der Familie der Völker darstelle und jene Groß-

machstellung erringen würde, die ihm kraft seiner Tüchtigkeit, kraft seiner Vergangenheit und vor allen Dingen wegen seiner Zukunft nun einmal zukommt. Heute darf der Deutsche das Haupt stolz erheben, darf sich freudig zu seinem Deutschtum bekennen und stolz darauf sein, Deutscher zu sein. Das aber verpflichtet uns, verpflichtet das ganze Volk, in erster Linie uns Soldaten. Denn nur wir können vielleicht als letzte erfassen, was der Führer getan hat, als er uns die Wehrfreiheit zurückgab, als er den deutschen Soldaten wieder freimachte, herausnahm aus Seelennot und Gewissensangst zu einem starken Kämpfer für Volk und Nation!

Ein heißer Dank steigt heute aus unserem Herzen zu ihm, dem Führer, empor und voll Demut danken wir dem Allmächtigen, daß er diese Tat des Führers so segnet hat, und aus tiefem Herzen übernehmen wir auch wieder am heutigen Gedentage die Verpflichtung, alles einzusetzen. Aus der großen Vergangenheit der deutschen Wehrmacht, aus dem gewaltigsten aller Kämpfe und Kriege, aus einer Anzahl von Schlachten, aus einem gewaltigen, entsetzlichen, aber doch stolzen Erleben einer eisernen Front heraus schöpfen wir die Verpflichtung, aus dem leidenschaftlichen Kampf eines Mannes, seiner Getreuen, seiner entschlossenen Mitkämpfer und schließlich des ganzen Volkes übernehmen



wir diese Verpflichtung für die Zukunft. Wo immer er unsere Fahnen als geheiligte Feldzeichen hinschicken wird, werden wir unsere Pflicht tun bis zum äußersten.

Die drei Tugenden der Soldaten: Kameradschaft, Pflichterfüllung und Opferbereitschaft, die möchte ich jedem jungen Kameraden hineinbrennen in sein Herz. Denn sie machen ihn stark gegen alles, was da kommen mag.

Es ist leicht, stark im Glück, leicht, stark im Sieg zu sein. Es ist aber schwer, und es bedeutet alles, noch stärker in der Not, noch stärker zu sein, wenn einmal das Schicksal gegen uns schlägt. Nur wer verzweifelt und sich selbst aufgibt, der ist verloren.

So wollen wir, Kameraden, um unseren Führer einen festen Ring schließen, durch den nichts hindurchdringen vermag. Wir wollen diesen Ring aber auch um unser Volk schließen, daß kein Feind mehr wagt, seinen Fuß auf geheiligte deutsche Erde zu setzen. Wir wollen den Führer in unserem Herzen tragen voll heißer Liebe und Dankbarkeit für all das, was er für jeden von uns getan hat, insbesondere aber für uns Soldaten, denen er wieder das Schwert zurückgab, uns deutschen Männern wieder die erste Pflicht, für das Volk eintreten zu dürfen.

Für ungesunde Spekulationen kein Raum bei uns

Reichsbankpräsident Schacht für Finanzierungs- und Währungspolitik

Berlin, 17. März.

In der Hauptversammlung der Reichsbank, in der der bekannte Abschluß für 1936 mit wieder 12 Prozent Dividende, davon 8 Prozent in bar, genehmigt und die Wahlen zum Zentralausschuß gemäß den Vorschlägen gutgeheißen wurden, ergriff Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort zu folgenden Ausführungen:

In diesen Monaten, in denen wir besonders häufig den Blick auf die seit der Machtergreifung verlassene Zeit richten, ist viel über ihre Ziele, Sorgen und Erfolge gesagt worden.

Sch darf heute feststellen, daß wir, obwohl das Kreditvolumen über den ursprünglich überschaubaren Rahmen hinaus aufgeweitet werden mußte, die finanziellen Dinge diese vier Jahre hindurch sowohl aufbringungsmäßig als auch währungspolitisch gemessener haben. Damit haben jene Propheten außerhalb unserer Grenzpfähle unrecht bekommen, die uns schon lange den Zusammenbruch von Wirtschaft und Währung vorausgesagt haben.

Wir wissen sehr gut, auf welchen Gebieten unsere Mittel uner schöplich sind und auf welchen es höchster Rufe heit bedarf, um mit dem nur spärlich Vorhandenen die gesteckten Ziele zu erreichen. Wir haben nie einen Zweifel darüber gelassen, daß die Finanzierung zu diesen letzteren Gebieten gehört, allerdings auch nie darüber, daß wir trotzdem an dieser Frage nicht scheitern werden, weil und solange wir nicht ins Blaue hinein finanzieren. Das Besondere und Schwierige der deutschen Lage liegt nur darin, daß infolge von Krieg, Inflation, Reparationen und System-Mißwirtschaft die kapitalmäßige Untermauerung der deutschen Wirtschaft mangelhaft ist. Freilich wird unser Schmerz darüber, daß Deutschland nicht zu den reichen Ländern gehört, gemildert, wenn wir bei einem Rundblick in Europa feststellen müssen, daß auch die reichen Länder nicht ohne Sorgen sind.

Geld allein macht nicht glücklich, man muß es auch richtig anwenden können

Die Reichsbank kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie das Finanzierungsproblem in seiner grundsätzlichen Bedeutung mit größter Sorgfalt geprüft hat, daß sie die Rückwirkungen, die sich aus der eingeschlagenen Kreditpolitik ergeben, ständig beobachtet und daß sie an ihnen ihre jeweiligen Entschlüsse immer wieder neu ausrichtet. Diese Elastizität bedeutet nicht das Aufgeben von bewährten Erkenntnissen, die von je her

die Grundlage unserer Währungspolitik

bilden. Das ganze Geheimnis, woher denn eigentlich das Geld für unsere großen Vorhaben, wie Arbeitsbeschaffung und Wehrhaftmachung, kommt, ist in Wirklichkeit nichts anderes als eine Angelegenheit der finanziellen Disziplin. Wie es nicht immer die zahlenmäßig größten Heere sind, die Schlachten gewinnen, son-

dern oft genug die straffe Führung einer kleinen Armee die Entscheidung erzwingt, so kommt es auch bei knappen finanziellen Mitteln in erster Linie darauf an, wie sie eingesetzt werden. Bereits in den ersten Monaten nach der endgültigen Machtergreifung wurden alle Fäden des deutschen Geld- und Kapitalwesens in einer Hand vereinigt. Obenan stand die Emissionsbeschränkung, die den Vorrang der Finanzierungsbekürfnisse des Reiches sicherstellte. Hinzu kamen die Neuordnung des Bank-, Kredit- und Börsenwesens, die nach und nach auf alle Kreditbeziehungen ausgedehnte Zinsentzug durch die allmählich das überhohe Zinsniveau in Deutschland abgebaut werden konnte, ferner die Ordnung der öffentlichen, insbesondere der kommunalen Haushalte und schließlich eine Reihe von kleineren Einzelmaßnahmen.

Die Preisgestaltung und die Entwicklung der Löhne ist eine besonders wichtige Angelegenheit in der gegenwärtigen Lage und verlangt von einem jeden, der in der Wirtschaft als Unternehmer oder Verbraucher eine Rolle spielt, Selbstbeherrschung. Wenn wir ein in der liberalistischen Wirtschaftsauffassung wurzelndes Gesetz bei uns ausschalten müssen, so ist es vor allem das, daß etwa auftretender Mangel an irgendwelchen Gütern unbedingt zu Preisauflagen führen müßte.

Für ungesunde Spekulation ist im neuen Deutschland kein Raum.

Wie die Deffentlichkeit weiß, mußte in Einzelfällen von Preisüberschreitungen bereits zu drastischen Mitteln gegriffen werden. Dabei wird der Preiskommissar, glaube ich, der letzte sein, der die Preisüberwachung in Form eines als ein ideales Mittel unserer Währungspolitik ansieht. Aber in einer Zeit, die den Charakter einer Notzeit hat, muß gehandelt werden. Beständiges Preisniveau ist der notwendige Begleiter einer Reichsbankpolitik, der es bis dahin gelungen ist, Geld, Kredit und Zins beständig zu erhalten.

Die Aufgaben, die unser noch harren, sind nicht leichter geworden. Der Ernst der kommenden Jahre wird noch dadurch unterstrichen, daß wir aus der Anlaufzeit einen starken Konsolidierungsbedarf, gewissermaßen als unerledigten Restbestand an Finanzierungsaufgaben, hinübernehmen in Jahre, die neue Aufgaben großen Ausmaßes mit sich bringen. Die Reichsbank wird an die Aufgaben mit unverändertem heißen Willen, aber auch mit klarer Einsicht, mit aller gebotenen Tatkraft, aber auch mit vollem Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem deutschen Volke herangehen.

Englisches Flugzeug in Westdeutschland abgestürzt

Berlin, 17. März.

Das englische Flugzeug G-ACWS ist in der Nacht zum 16. März gegen Mitternacht beim Forsthaus Elstorf bei Bürgen im Kreis Verhagen (Rheinprovinz) mit drei Insassen abgestürzt und verbrannt. Die Leichen sind aufgefunden worden.

Rundschau vom Tage

13. „Hindenburg“ nach Rio gestartet

Erste Nordamerikafahrt am 3. Mai

Frankfurt a. M., 17. März.

Das Luftschiff „Hindenburg“ startete am Dienstag um 20.28 Uhr unter dem Kommando von Kapitän Prust zu seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt. Die Kabinen des Luftschiffes sind voll besetzt; außerdem befinden sich eine große Menge Post und Fracht an Bord.

Unter den Fahrgästen befinden sich größtenteils deutsche Geschäftsleute und eine Anzahl Vergnügungsreisende; außerdem fährt Dr. Edener mit dem Luftschiff nach Rio de Janeiro, um dort an den Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Luftschiffhafens teilzunehmen, der den Namen des portugiesischen Luftfahrthelden Bartholomeo de Guzman erhalten wird.

Das Luftschiff wird nach Rückkehr von Südamerika am 27. März durch Ausbau von zehn neuen Kabinen für seine erste Nordamerikafahrt vorbereitet werden, die von Frankfurt a. M. aus am 3. Mai erfolgt.

Feierabendgestaltung in den Dörfern

Auftrag an die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

(N.) Berlin, 17. März.

Stz. In dem durch den Nationalsozialismus überwundenen Zeitalter des Liberalismus, das sich durch eine grundsätzliche Misachtung des Baues und seiner geschichtlichen und völkischen Aufgaben auszeichnet, ist auch das ursprünglich reiche kulturelle Leben in deutschen Dörfern weitgehend vernichtet worden. Die Kultur sollte allein dem Städter vorbehalten bleiben. Ihm allein schrieb man nicht nur die Fähigkeit zu, Kulturträger zu sein, sondern auch die Teilnahme am kulturellen Leben war allein dem Bewohner der Stadt möglich.

Diese Entwicklung hat nicht zuletzt dazu beigetragen, die Abwanderung der Bevölkerung vom Lande in die Stadt, um es „Vergnügungen“ aller Art gab, zu fördern. Eine Erscheinung, die sich inzwischen als ein großes Verhängnis für das deutsche Volk erwiesen hat und an deren Beseitigung unser Geschlecht nunmehr in einem zähen Kampf arbeiten muß.

Mit der Anordnung des Reichsbauernführers, die die Feierabendgestaltung auf dem Lande der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ überträgt, werden daher nur die Maßnahmen für die Erhaltung eines gesunden und lebensfähigen Bauerntums in entschiedener Weise fortgesetzt.

In einem gemeinsamen Aufruf, der sich „an das deutsche Dorf“ wendet, erläutern Dr. Ley und der Reichsbauernführer Darré diesen neuen bedeutenden Schritt zur Verankerung der bäuerlichen Idee.

„Das Reich des Führers hat Euch Bauern den Hof gesucht“, so heißt es in diesem Aufruf, „aber der deutsche Mensch will mehr als essen, trinken, wohnen und sich kleiden. Bauern, Arbeiter, alle diese schaffenden Menschen verlangen, daß sie der deutschen Kultur in allen ihren Sparten und Erzeugnissen teilhaftig werden.“ Das deutsche Dorf war in größter Gefahr, die wirtschaftliche Rettung ist gelungen, jetzt gilt es, das Dorf als ewigen Jungbrunnen des Volkes auch kulturell zu erhalten und neu zu beleben.

Damit ist die Aufgabe umrissen, die der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nunmehr zugeteilt ist. Bauern und Arbeiter werden zu einem gemeinsamen Kulturstreben zusammengeführt. Aus diesen beiden unerlöschlichen Quellen deutscher Kraft soll die deutsche Kultur immer wieder neuen, stärksten Antrieb erhalten.

Die Hitler-Jugend schreibt ihre Geschichte

Der Reichsjugendführer hat angeordnet, daß der einzigartige Weg der nationalsozialistischen Jugendbewegung in würdiger Form für die Nachwelt aufgeschrieben werden soll.

Zu diesem Zwecke soll bis zum 1. August jeder der 418 Banne der HJ eine Chronik über die örtliche Entwicklung der Hitler-Jugend in ihrem Gebiet aufstellen und dem Organisationsamt der Reichsjugendführung zur zentralen Bearbeitung übergeben.

Diese Geschichte wird von der Jugend selbst geschrieben, die ihren Stoff aus dem eigenen Kampf und der lebendigen Gegenwart erhält.

Zusammenarbeit zwischen SS. und Polizeivert

Stz. Der Reichsführer SS. Himmler hat im Einvernehmen mit dem Chef der Ordnungspolizei angeordnet, daß die Sportgemeinschaften der SS. in Zukunft eine enge Zusammenarbeit mit den am gleichen Ort bestehenden Polizeivertreibern aufnehmen sollen. Diese Zusammenarbeit soll sich auf eine gegenseitige Unterstützung in Trainings- und Wettkampferfahrungen beziehen. Ferner ist ein Austausch von Lehrkräften und Übungsstätten vorgesehen.

Keine Bürgersteuer für Spaniensflüchtlinge!

Stz. Der Reichsminister des Innern hat an die zuständigen Gemeindevorstände einen Runderlaß gerichtet, in dem angeordnet wird, daß alle Spaniensflüchtlinge im laufenden Rechnungsjahre von der Bürgersteuer befreit werden sollen. Die Spaniensflüchtlinge, die in den meisten Fällen ihr gesamtes Vermögen oder ihre Stellung verloren haben, sollen durch derartige Steuerbefreiungen, wie es in dem Erlaß heißt, nicht noch mehr belastet werden. Die Gemeinden, die bereits mit Steuerforderungen an Spaniensflüchtlinge herantreten sind, werden aufgefordert, die schon gezahlten Beträge wieder zurückzuführen.

Moskaus neue „Volkskommissare“ nur Juden

Die letzten „Goijs“ werden ausgebootet?

Moskau, 17. März.

Die Sowjetpresse veröffentlicht Verfügungen des Zentralausschusses über eine Reihe von Neuernennungen im Rat der Volkskommissare. Danach wurde Moses Granowski, ein Jude, zum stellvertretenden Volksjustizkommissar ernannt. Böttig umgeben wurde das Gesundheitskommissariat. Sein bisheriger Leiter Kaminski wurde wegen der haarsträubenden Zustände, die in den letzten Monaten in den Krankenhäusern und Kliniken aufgedeckt wurden, entlassen und zu seinem Nachfolger Sergiew ernannt. Seine Stellvertreter wurden Frau Charlamowa und Kantorowitsch, ebenfalls ein Jude. Mit Sawenagin, der in diesen Tagen zum stellvertretenden Schwerindustrie- und Bergbau- und Metallurgiekommissar ernannt wurde, sind damit drei weitere Juden in den Rat der Volkskommissare eingezogen.

Stz. An Volksblutjuden war in den Sowjet-Ministerien Moskaus schon bisher durchaus kein Mangel. Immerhin hielten es aber die bolschewistischen Machthaber für klügllich, einige „Kellner-Goijs“ nach außen hin als sogenannte „Volkskommissare“ in Erscheinung treten zu lassen. Dieses Feigenblatt scheint dem Talmudjudentum im Bolschewienparadies nunmehr überflüssig zu sein. Mit dem gleichen Zynismus, den

Zwei Kinder in einer Laube verbrannt

Berlin, 17. März.

Stz. Ein furchtbares Brandunglück, das zwei Kinderleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Dienstagmorgen in Spandau, wo die Wohnlaube eines Kolonistenhepaares durch Feuer zerstört wurde.

Laubentkolonisten bemerkten gestern vormittag gegen 9 Uhr, daß aus der Wohnlaube der Eheleute Strachorn ungewöhnlich starke Rauchschwaden drangen. Da der Besitzer und seine Frau nicht anwesend waren und die Laube daher abgeschlossen war, versuchten die Nachbarn zunächst, mit Hilfe von Wassereimern die Flammen, die in den trockenen Holzwänden reiche Nahrung fanden, zu löschen. Pöhllich erinnerte sich einer der Anwohner daran, daß aller Wahrscheinlichkeit nach in der Laube noch die beiden kleinen Kinder schlafen würden. Die daraufhin von einem beherzten Kolonisten unternommenen Versuche, in die brennende Laube zu dringen, scheiterten jedoch, da diese inzwischen schon unrettbar in ein einziges Flammenmeer ausgegangen war. Kurz darauf eintreffende Feuerwehrleute konnten nur noch die brennenden Fundamente ablöschen und die beiden Kinderleichen bergen, von denen das einjährige Kind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt war. Als die unglückliche Mutter, ahnungslos von einem Einlauf zurückkehrend, von dem entsetzlichen Unglück erfuhr, erlitt sie einen Nerven Zusammenbruch und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Wohlfahrtsbehörde wird die beiden bedauernswerten Eltern, die plötzlich nicht nur ihre beiden Kinder, sondern auch all ihr Hab und Gut verloren haben, betreuen.

Laufkraftwagen zertrümmert eine Hauswand

Berlin, 17. März.

Am Dienstag ereignete sich in Berlin-Weißensee ein eigenartiger Unfall. Zwei Laufkraftwagen stießen mit voller Wucht zusammen. Eines der Autos, das mit Kies beladen war, geriet ins Schleudern und fuhr mit voller Gewalt gegen ein zweistöckiges Eckhaus. Der Anprall war so stark, daß die Hausmauer bis zur Höhe des zweiten Stockwerkes aufgerissen wurde. Schutt und Mauersteine stürzten auf den Fahrweg, der zeitweilig gesperrt werden mußte. Die Front des Hauses ist derart aufgerissen, daß man in die Wohnzimmerebene hineinschauen kann. Zwei Wohnungen mußten wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Der Sachschaden ist erheblich, doch sind Personen zum Glück nicht verletzt worden.

Krocodiljagd am Donaustrand

Das klingt wie ein Märchen, und doch war dieses Märchen Wirklichkeit. Vor einigen Tagen arbeiteten Sandarbeiter auf einer Kiesbank in der Nähe von Donauwörth. Bei den Baggerarbeiten stießen die Arbeiter auf ein größliches Ungeheuer, das sie gleich totschlugen. Das Tier wehrte sich, doch alles Zur-Wehr-Setzen half ihm nichts, vergebens schlug es mit seiner tödlichen Waffe, dem starken Schwanz, auf die Gegner ein. Sie waren in der Ueberzahl und so mußte es sein Leben lassen. Man konnte später feststellen, daß es sich um einen Mississippi-Alligator handelte, der in seiner Heimat an vier Meter lang werden kann. Das Alter betrug annähernd vier Jahre. Wahrscheinlich entfloh das Tier einer Wanderschau oder einem Liebhaber. Wie lange sich das Tier schon in der Donau aufhielt, konnte nicht festgestellt werden, man kann nur annehmen, daß es sich seit dem Sommer darin vergnügt und von Fischen und Fröschen genährt hat. Den Winter über hatte es sich in der Kiesbank eingegraben und auf die Wiederkehr warmer Tage gehofft, bis es jetzt in seiner Ruhe in so rauher Weise gestört wurde.

Seeben am Schnitter Tod vorbei

Brüssel, 17. März.

Stz. Der Schnellzug Paris-Köln entging nach einer Meldung des „Standard“ in Nonoy bei Charleroi durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers um Haarsbreite einem Unglück.

Vor der Einfahrt in Nonoy bemerkte der Lokomotivführer, als der Zug sich in höchster Fahrtgeschwindigkeit befand, einen durch den Sturm entworfenen Baumstamm, der quer über den Schienen lag. Es gelang, den Zug kurz vor dem Hindernis

„Friesenland“ vom Stapel gelaufen

Neuer Flugzeugstützpunkt für den Nordatlantikdienst

Stz. Kiel, 17. März.

Reichspostminister Dr. Dinesorge sprach gestern zur Taufe des neuen schwimmenden Flugzeugstützpunktes für den Nordatlantikdienst der Deutschen Luftflotte. Der Reichsminister erinnerte daran, daß es bereits das vierte Schiff sei, das unter deutscher Flagge als schwimmender Flugplatz im Weltmeer Verwendung finden soll. Die Aufgabe der neuen „Friesenland“ wird es sein, dem Luftverkehr über den Nordatlantik zu dienen. Bei den Mitte dieses Jahres beginnenden Flügen über den Nordatlantik soll „Friesenland“ zusammen mit „Schwabenland“ für den Schleudersprung- und Flugsicherungsdiens eingesetzt werden. Die „Friesenland“ wird bei Horta auf der Azoreninsel Faial, die „Schwabenland“ vor Neuyork stationiert werden. Zwischen beiden Stützpunkten liegt eine Strecke von rund 4000 Kilometern, die von den Flugbooten ohne Zwischenlandung zurückgelegt werden. Reichspostminister Dr. Dinesorge erinnerte

Thorez war Hauptheber!

300 Verletzte in Cligny — 66 Polizeibeamte im Krankenhaus

Paris, 17. März.

Die Zahl der Toten bei den blutigen Straßenkämpfen in Cligny scheint sich vorläufig doch auf vier zu beschränken. Dagegen wird die Zahl der Verletzten mit über 300 angegeben. 66 Polizeibeamte mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Das Stadtviertel am Rathausplatz von Cligny ist nach wie vor abgeriegelt, da die Untersuchung, die die ganze Nacht angebauer hat, noch nicht beendet ist. Auch in dem Vorort Lesnoires, wo sich ähnliche, wenn auch weniger blutige Zwischenfälle abspielten, herrscht eine Art Belagerungszustand.

Es ist festgestellt worden, daß sich neben zahlreichen kommunistischen Abgeordneten auch der berühmte kommunistische Hehr Thorez auf dem Kampfplatz begeben hat und dort mit dem Ruf „Servor mit den Arbeitermilizen“ empfangen wurde.

Die Verletzungen des Rabinettschefs des Ministerpräsidenten sind ernst, aber nicht lebensgefährlich.

Englands Rekrutenmangel

Lissabon, 17. März.

Die Rekruten sorgen der englischen Regierung brachte am Dienstag der Kriegsminister Cooper im Unterhaus vor. Die Rekrutierung weist nach dem Bericht des Ministers gerade bei der regulären Armee einen erheblich niedrigeren Durchschnitt als in den letzten fünf Jahren auf. Cooper ist der Ansicht, daß eine der Hauptschwierigkeiten darin besteht, wie sich die Versorgung und Unterbringung der ausgedienten Soldaten gestaltet. Auch bei der Territorialarmee ist die geplante Erhöhung um 20 000 Mann noch nicht erreicht worden. An Offizieren und Mannschaften hat man die Truppe um etwa 16 000 Mann verstärken können. Es bleibt also eine Lücke von etwa 4000. Für ehemalige Offiziere im Alter von 31 bis 55 Jahren will der britische Kriegsminister eine sogenannte Offiziersreserve schaffen.

zum Halten zu bringen. Der Zug, der fahrplanmäßig 15.53 Uhr in Charleroi einlaufen mußte, hatte eine nahezu einstündige Verspätung.

Fünfehn Deichbrücke in Flandern

Brüssel, 17. März.

In Flandern herrscht zur Zeit ernste Hochwassergefahr, die weite Teile des Landes bedroht. In Lokeren hat die Durme ganze Stadtteile unter Wasser gesetzt. Im Gebiet von Bozlaar brach der Deich infolge des ungeheuren Drucks der gewaltigen Wassermassen an fünfzehn Stellen. Die angrenzenden Wiesen und landwirtschaftlich genutzten Flächen sind überflutet. Viel Vieh kam in den Fluten zu Tode. Alle verfügbaren Kräfte sind eingeeigelt, um den Deich zu verstärken. Man befürchtet, daß das Wasser weiter steigen wird.

Hochwasser bewirkt Rattenplage!

Amsterdam, 17. März.

Stz. Im Zusammenhang mit dem Hochwasser in weiten Teilen der Niederlande macht sich eine Rattenplage bemerkbar, wie sie in diesem Umfang bisher nicht zu verzeichnen war. In Hertogenbosch kann man beobachten, wie die durch das Hochwasser aus ihren Schlupflöchern vertriebenen Ratten zu hunderten die Häuser um sich wärmen. Ein Bauer vermochte an einem Vormittag 106 Ratten zu erschlagen. Auf den Bauernhöfen erwies es sich als erforderlich, in den Ställen nachts mit Gewehren bewaffnete Wächter patrouillieren zu lassen, um zu verhindern, daß die Ratten Verheerungen unter dem Kleinviehbestand anrichten.

Vier Wollentraber-Hotels lahmgelegt

Detroit, 17. März.

Als Gegenmaßnahme gegen den am Montag völlig unbegründet begonnenen Streik der Hotelangestellten haben vier Wollentraberhotels am Dienstag ihre Angestellten ausgeschaltet und den Betrieb eingestellt. 2500 Hotelgäste sind von dieser Maßnahme betroffen. Da die Entschlüsselung der Aussperrung des Personals für die Gäste sehr überraschend kam, mußten sie vielfach unter sehr schwierigen Umständen die Hotels verlassen, da die Fahrstühle der vielen Stockwerke hohen Gebäude nicht mehr in Betrieb waren, und auch das Personal zum Sinausschaffen des Gepäcks nicht antreten konnte.

darán, daß damit ein jahrelanger Plan, die Ueberquerung des Nordatlantiks im Flugboot, zur Wirklichkeit werde. Er erinnerte an den Kämpfergeist und den Opferwillen der deutschen Postflieger, die als Pioniere der Verkehrsfliegerei den höchsten Einsatz für die Vorbereitung des Atlantikflugdienstes wagten. Der Reichsminister schloß seine Lausrede mit einem Gruß an den Führer, der den deutschen Piloten und Flugzeugbesatzungen immer das Vorbild heldischen Einsatzes gab.

Die Taufe der „Friesenland“, eines Motorsschiffes von 6500 Bruttoregistertonnen, wurde dann durch die dienälteste Angestellte der deutschen Luftflotte, Fräulein Krause, vollzogen. Die „Friesenland“ trägt, wie ihre Schwesterhiffe, eine Großflugzeugschleuder, die die 16 Tonnen schweren Nordatlantikflugzeuge abfliegen kann. Ferner befinden sich eine Werkzeughalle, eine große Krananlage und ein Schleppsegl für die Aufnahme der Flugzeuge bei Seeang an Bord. Für die Schiffbesatzungen sind neuezeitliche Wohn-, Aufenthalts- und Sporträume geschaffen worden.

Mit besonderer Freude werden es gerade die Ostfriesen nehmen, daß der neue Flugzeugstützpunkt den Namen ihrer Heimat trägt. Wenn die neue „Friesenland“ bei Horta verankert wird, so darf man darauf hinweisen, daß in dieser Hafenstadt seit langem zahlreiche Deutsche aus Ostfriesland Dienst bei der Kabelstation versehen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Wefer-Gms, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter: Hans Pa e s, Emden. Hauptdrucker: I. Menjo F o l l e r t s; Stellvertreter: Karl Engelles. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: I. Menjo F o l l e r t s; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelles; für die Stadt Emden: Dr. Emil K r i e g l e r, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schweg, Emden. — D. N. II 1937: Hauptausgabe 24 170, davon mit Heimatbeilage „Leer und Weiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben V/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstafel A für die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 M., Familien- und Kleinanzeigen 8 M., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 M., für die Bezirksausgabe Leer-Weiderland und die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 M., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 M.



Auch die Gattin mitnehmen,

wenn Sie Pfirsa oder Märzen trinken gehen. Frauen trinken auch gern mal ein gutes Glas Bier.

Bavaria- und St. Pauli-Brauerei

Die Brauerei der „Drei von St. Pauli“

Pastor Meyer, Eiens, antwortet

Mittwoch 8 Uhr in der Kirche zu Eiens nach dem Vortrag

auf die Predigt von Pastor Bus

Annahme von Spareinlagen zu zeitgemäßer Verzinsung. Ausgabe von Heimsparbüchern. Sparuhren und Sparmarken. Pflege des Scheck- und Ueberweisungsverkehrs.

Führung von Konten in laufender Rechnung mit und ohne Kredit.

Gewährung von Krediten in laufend. Rechnung an Mitglieder zu 5 1/2 % Zinsen.

Vermietung von feuer- und diebessicheren Schließfächern unter Mitverschluß des Mieters.

Ausgabe von Sparkarten „Kraft durch Freude“

Stand am 31. Dezember 1936

— Auszug aus der Bilanz —
(Zum Vergleich sind die Zahlen vom 31. Dezember 1935 gegenübergestellt).

Einlagenbestände	1937	1936
1. Spareinlagen RM.	941.681,66	RM. 716.932,98
2. Einlagen in laufender Rechnung u. Depositen „	946.143,99	„ 780.621,29
3. Geschäftsguthaben der Mitglieder u. Reserven „	198.600,00	„ 187.125,00

Ausleihungen und Anlagen

1. Kredite in lauf. Rechnung und Darlehen RM.	1.431.914,73	1.224.440,91
2. Wechsel „	29.170,29	„ 14.405,64
3. Guthaben bei der Landesgenossenschaftsbank Hannover „	426.809,00	„ 392.006,00
4. Eigene Wertpapiere „	188.397,60	„ 28.047,60

Jeder kann Mitglied unserer Genossenschaft werden.

Ländliche Genossenschaftsbank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung Norden, Hindenburgstraße 17.

Annahme von Zeichnungen auf 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Volkes von 1937. — Erste Folge. —

Do you speak English?

An alle Leser, die einige Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache haben!

Umsonst und unverbindlich senden wir Ihnen einen Monat lang unsere von Tausenden mit Begeisterung gelesene »Paustians Lustige Sprachzeitschrift«, um Ihnen zu zeigen wie man auf frisch-fröhliche Weise überraschend leicht die englische und französische Sprache beherrschen lernt. Alle 10 Tage ein Heft, enthaltend beide Weltsprachen für nur 30 Pfg. Verlangen Sie noch heute den kostenlosen Probe-Monat; wir senden ihn gern
Verlag Paustian, Hamburg 1, Chilehaus 141.

Trauerbriefe liefert schnellstens die „OTZ“

Ärzte-Tafel

Donnerstag, den 18. März keine Sprechstunde
Dentist Gnoyke, Hage

Wegen Fortzuges gebe ich meine Praxis auf!

Letzte Sprechstunde
Dienstag, den 23. 3.

Dr. Tiemann, Emden

Donnerstagnachmittag keine Sprechstunde
Dr. Kiel, Augenarzt, Emden

Familiennachrichten

Ihre am 13. März 1937 vollzogene Vermählung geben bekannt

Wilhelm Smit
Grete Smit
geb. Deptes.

Emden-Borßum.
Wir danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit.

Ihre am 14. März vollzogene Vermählung geben bekannt

Siebelt Ehmen u. Frau
Margarete, geb. Rod
Möns, den 17. März 1937

Anton Herlyn
Jannette Herlyn, geb. Maas

Vermählte

Leer, im März 1937

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

Jannette Wallenstein
Richard Bagger

Olderjum, den 17. März 1937.

Marcardsmoor, den 16. März 1937.

Gestern abend entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester Schwägerin und Tante

die Witwe

des verstorbenen Bauern Gerhard Grohn

Feeke Grohn

geb. Onken

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer, im Namen aller Angehörigen

Harm Grohn und Frau

Beerdigung Sonnabend, den 20. März 1937, mittags 1 Uhr, vom Sterbehause aus.

Middels-Osterloog, den 15. März 1937

Heute nachmittag gegen 2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet, nach kurzer Krankheit, im festen Glauben an ihren Heiland meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Tieda Margareta Gerdes

geb. Tergau

im 71. Lebensjahre, wie wir zuversichtlich hoffen, zu einem seligen Erwachen.

Christus der ist mein Leben und Sterben mein Gewinn.

Im Namen aller Angehörigen

Hinrich Gerdes

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 20. März, nachmittags 1/2 5 Uhr.

Emden, den 16. März 1937

Plötzlich und unerwartet verschied unser Kollege und Mitarbeiter, der

Vormann

Diedrich Geerken

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen zuverlässigen und geraden Charakter, der uns ein Vorbild in der Pflichterfüllung war.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Erich Woltmer, Schiffsmakler,
und die Umschlagskolonne

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir unsern innigsten Dank.

Familie Heine, Janßen
Wiegboldsbuc.

Jürgen Stralmann
Tabakwaren-Großhandlung

Leer, Vaterkeberg 14
Fernruf 2385

Leer (Ostfriesland), den 15. März 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute abend um 9 Uhr entschlief sanft an den Folgen eines erneuten Schlaganfalles im 77. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Maria Dorothea van Zwoll

geb. Witt

In tiefer Trauer

Minko van Zwoll, Oberzollsekretär i. R.
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 19. März, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Osseweg Nr. 1 aus statt.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren

herzlichen Dank

Im Namen der Hinterbliebenen

Frerich Backer und Frau
geb. Frerichs
Aurich

Danksagung

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Akelsbarg, im März 1937.

Frau Margaretha Saathoff
nebst Kindern und Angehörigen.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Tannenhausen, den 17. März 1937.

Familie Frerich Buß.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Doden.

Cirkwehrum, den 16. März 1937.

Allen denen, die uns bei dem Heimgange unseres lieben Gatten und Vaters ihre Teilnahme bewiesen, möchten wir auf diesem Wege unseren

herzlichen Dank

aussprechen.

Emden, im März 1937.

Frau Peta Junkhoff, geb. Hajunga
und Kinder.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben unvergesslichen einzigen Kindes, sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichen Dank

Rysum, den 16. März 1937.

B. Visser und Frau
geb. Hagena.

Statt Karten!

Für die so überaus herzliche Teilnahme beim Heimgange meines lieben unvergesslichen Mannes, des Bauunternehmers Wilhelm Meyer sage ich auf diesem Wege

herzlichst Dank.

Frau Gerritdine Meyer

geb. Benjamins

im Namen aller Trauernden.

Emden, Duisburg, im März 1937.



Die Spizenklöpplerin an der Arbeit

Von Dr. Elise Möbus

Zwischen Bergen und düsterem Hochwald, zwischen den stillen, unbeweglichen Wäldern, Mooren und Felswänden des bayerischen Böhmerwaldes liegen weitabgeschiedene, kleine Dörfer. Alte Sagen und Märchen sind hier noch lebendig, eine bunte, phantastische Volkskunst wird gepflegt. Sitten und Bräuche, die die Wissenschaft heute mühsam aus literarischen Quellen der Vergangenheit ausgräbt, beherrschen dort noch das dörfliche Leben. Hier in diesem bayerisch-böhmischen Grenzland war es, wo ich eine alte Frau kennen lernte, eine über 80 Jahre alte Spizenklöpplerin. Von früh auf hatte sie Spizen gekloppt, vom vierten Lebensjahr an. Es war ihr Lebensinhalt geworden, und sie lebte das Klöppeln fort als Braut, als Frau und Mutter, als Großmutter und Urgroßmutter. Bis mit einem Male kurz vor dem 84. Lebensjahr die Schraube erlosch und ihr die Arbeit unmöglich wurde.

Als ich sie traf, an einem Herbsttag — ich hatte mich auf der Wanderung verirrt und suchte Schutz vor einem schweren Unwetter — lag sie in einem kleinen niedrigen Zimmer, wie man sie bei den Wäldern dort überall antrifft, und unterwies ihre kleine Urenkelin im Klöppeln. Sie war nahezu blind, aber die Hände beherrschten die Kunst, die sie ihr ganzes Leben lang geübt hatte, und erzielten, was ihr das Augenlicht verlagte.

Ich habe dieses Bild bis heute nicht vergessen können, die blinde Frau und das Kind, und ich muß immer wieder daran denken, wenn ich eine handgeklöppelte Spitze oder Borte sehe. Durch diese alte Bäuerin erfuhr ich zum erstenmal, was das Spizenklöppeln für einen Menschen, für eine Familie, für viele, viele Generationen von Familien bedeuten kann. Ich ließ mir erzählen, wie es früher war in diesen Wäldern, als noch kein elektrisches Licht die winzigen, niedrigen Stuben erhellte. Da stand ein Seidelglas auf dem Tisch, vor der Klöpplerin. In diesem Glas war Lehm, und im Lehm steckte ein fingerlanger Palm von Stroh, der mit Watte umwickelt war. Das war der Docht. In das Glas wurde Rüböl gegossen — das war der Brennstoff. An den Gemeindefestabenden aber war es so, daß auf einem umgestülpten, irdenen Topf ein Licht stand. Rund um dieses Licht waren vier Flaschen, die mit Wasser angefüllt waren. Diese Wasserflaschen waren wie Spiegel — durch sie fiel ein kleiner Lichtkegel auf die Arbeit der Klöpplerinnen. So arbeiteten ungezählte Frauen täglich viele Stunden lang. Die Arbeit für den Sonntagnachmittag aber, von der die alte Frau nicht müde wurde zu erzählen, war das „Musterarbeiten“. Da steckte sie das alte Muster, das sie beim Klöppeln benutzte, über zwei oder drei neue Streifen auf dem Klöppelpolster fest und nach dem alten Muster klöppelte für Wochen nach. Die Nadeln nennt man dort „Sperrl“, genau so wie die Nadeln der Tannen und Fichten, die in den Wäldern himmelwärts ragen. Noch eins, zwei-hundert Jahr zurück und die Frauen benutzten die Dornen des wilden Birnbauens zum Feststecken, so hatte ihr die Mutter oft erzählt. Für dieses Musterarbeiten gab es dann drei bis vier Kreuzer Lohn — aber dann mußte es schon ein größeres Muster sein, für die kleinen gab es weniger. Die kleinen Mädchen aber, die neben ihrer Schulzeit noch neun Stunden nebenbei klöppelten, erhielten 40 Heller als Lohn. Fleißiger aber als die Kinder waren die Erwachsenen. Die klöppelten 14 Stunden täglich, nicht unter Klagen und Seufzen etwa, sondern als Selbstverständlichkeit, und: „Alle die kleinen Häuser die Sie hier sehen, haben wir uns erklöppt.“ So erzählte sie, die alte Klöpplerin, und die blinden Augen strahlten vor Stolz und ließen etwas von der Lebensenergie und dem unermüdbaren Fleiß ahnen, mit dem tausend deutscher Heimarbeiterinnen Brot für sich und ihre Familie schufen und heute noch schaffen.

Ich habe die Worte dieser Frau wie ein Vermächtnis mit mir genommen. Und als ich jetzt vor wenigen Tagen in Berlin in die staatliche Spizenschule ging und dort wunderbare Kunstwerke, Klöppel- und Nadelspitzen, Kissenkissen aller Arten betrachtete, da spürte ich wieder etwas von dem Geist dieser alten Bäuerin im deutschen Grenzland, die das Leben bezugnehmend hatte durch ihre Arbeit und die ihre Gefinnung weitergab an ihre Kinder und Kinderkinder. Wie eine Vorförderung aller der Frauen erziehen sie mir, die auch heute noch im Erzgebirge, im Frankenwald und wo es auch sei, mit geschickten Händen Kunstwerke hervorzuzaubern, die man nur mit Staunen und Bewunderung in die Hand nehmen kann.

Denn nicht das allein scheint mir das Wesentliche zu sein, daß wir uns heute wieder dieser alten Handwerkskunst erinnern, daß wir Spitzen kaufen und uns damit schmücken, sondern daß wir wissen: Es handelt sich hier um ein altes, wert-

volles Kulturgut vor allem unserer Grenzmark, das unter allen Umständen vor dem Untergang bewahrt werden muß.

Und so scheint es mir ein Gebot der Dankbarkeit, wenn ich heute das Bild dieser alten Klöpplerin, die heute längst auf dem kleinen Dorffriedhof neben ihrem Mann ruht, mit wenigen Strichen andeutete, die mir selbst zum erstenmal die Augen für diese Kunst öffneten und der ich unergiebige Eindrücke verdanke. Sie hat mir an ihrem eigenen Beispiel das Werk unserer Heimarbeiterinnen gezeigt und mir klargemacht, daß das Kaufen von Spitzen vielen Tausenden Arbeit und Brot gibt, daß sie eine Handwerkskunst ist, die gerade wir Frauen mit allen Mitteln pflegen müssen.

Wirtschaftsleiterinnen im Landdienst der HJ.

Mädel, die genügend hauswirtschaftliche Kenntnisse besitzen, können sofort als Wirtschaftsleiterinnen und -helferinnen in die Landdienstgruppen der Hitler-Jugend eingestellt werden. Die Wirtschaftsleiterin hat für die Landdienstgruppe in einem größeren landwirtschaftlichen Betrieb die Küche zu führen. In einer Gruppe über fünfzehn Jungen steht ihr eine Helferin zur Seite. Der Wirtschaftsleiterin und -helferin stehen gute Wohnräume zur Verfügung. Eine kändige Kontrolle der HJ. bzw. der BDM-Führung sorgt für eine ordnungsgemäße Betreuung der Mädel.

Der Reinerdienst der Wirtschaftsleiterin im Monat beträgt 40.— bis 60.— RM. Der Pflicht-Sparbeitrag des Landdienstes bietet den Mädeln die Gelegenheit zu größeren Ersparnissen.

Bei der Einstellung werden Mädel, die schon im Arbeitsdienst waren, bevorzugt.

Anmeldebüchlein können bei allen Dienststellen der HJ. und des BDM. angefordert werden.

Anmeldungen sind zu richten an die Sozialabteilungen der zuständigen Gebiete der HJ. sowie unmittelbar an die Reichsjugendführung:

Hauptreferat Landdienst im Sozialen Amt der NSD., Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 10.

Kinderpflege und Kindererziehung

Frühzeitige Zahnpflege ist wichtig

Die Erkenntnis, daß vernachlässigte, verdorbene Zähne eine große Gefahrenquelle für die Gesundheit darstellen, ist Allgemeingut geworden. Nur über den Zeitpunkt, an dem die Zahnpflege einsetzen muß, herrscht noch vielfach Unklarheit. Man begegnet in den Kreisen der Mütter oft der Anschauung, daß die Milchzähne beim Kleinkind noch keiner besonderen Pflege bedürfen. Eine durchaus irrtümliche Auffassung! Die Milchzähne dürfen ebensowenig vernachlässigt werden wie die nachfolgenden zweiten Zähne. Wenn sie kränkeln oder sogar faulen, schädigen sie die letzteren, diese kommen also schon krank zum Durchbruch! Das läßt sich nur durch eine frühzeitige und gründlich betriebene Zahnpflege vermeiden. Man sollte schon das dreijährige Kind an den regelmäßigen Gebrauch der Zahnbürste gewöhnen. Daß diese im Gegensatz zu den Bürsten der Erwachsenen sehr weich sein muß, versteht sich von selbst.

Von der frühzeitigen Zahnpflege beim Kind abgesehen, muß noch einer zweiten Forderung Rechnung getragen werden: beim Zahnwechsel ist darauf zu achten, daß sich die Milchzähne rechtzeitig lösen! Wenn sie ihren Nachfolgern nicht früh genug Platz machen, suchen sie sich andere Durchbruchstellen, sie wachsen schief, und einmal zum Durchbruch gekommen, sind die notwendigen Korrektionsarbeiten am Gebiß nur unter Schwierigkeiten durchzuführen. Jede Mutter hat neben allen anderen Aufgaben auf dem Gebiete der Kinderpflege auch die Pflicht dafür zu sorgen, daß der Zahnwechsel ungehindert vor sich geht.

Ehe das Kind in der Lage ist, selbst die Zahnpflege durchzuführen, muß natürlich die Mutter um sie besorgt sein. Zu diesem Zwecke wickelt sie um ein dünnes Holzchen oder um einen Zahnstocher ein Bausch Watte, und reinigt damit die Zähne. Das ist nicht nur des Morgens oder nach dem Einnehmen der Mittagsmahlzeit, sondern auch des Abends

Wer will Gärtnerin werden?

Zur Gärtnerin muß man geboren sein. Aber es gibt Menschen, die lange brauchen, bis sie merken, wozu sie auf der Welt sind. Wer eine natürliche Liebe zu Pflanzen und Blumen hat, wem es Freude macht, im Garten zu arbeiten, wer es nicht erwarten kann, bis er säen, haben graben und pflanzen kann, der kann getrost Gärtnerin werden.

Der Gärtnerinnenberuf bietet ein sehr wichtiges und ausichtsreiches Arbeitsfeld für Frauen. Die Gärtnerinnenausbildung ist noch nicht endgültig festgelegt. Im allgemeinen können Gärtnerinnen folgenden Weg einschlagen: zwei bis drei Jahre Lehrlingszeit mit abschließender Prüfung als Gärtnerin im Landbau vor der Landesbauernschaft, zwei Jahre praktische Arbeit in bezahlter Stellung als Gehilfin, ein Jahr Fachschule für Gartenbau. Die Gärtnerin kann aber auch ohne die Gartenbauerschule nach genügend praktischer und fachlicher Tätigkeit Gartentechnikerin oder Gartentechniktorin werden oder die Gartenmeisterprüfung vor der Landesbauernschaft ablegen.

Sehr ausichtsreich ist für Frauen der Gärtnerinnenlehrberuf. Um Gartenbaulehrerin zu werden, müssen sie ein Jahr lang das „Seminar zur Ausbildung von Lehrerinnen für hauswirtschaftlichen Gartenbau“ in Berlin-Dahlem besuchen. Für die Aufnahme in das Seminar ist erforderlich: Obersekundareife oder Abschluß eines Gymnasiums; Prüfungszeugnis der Gärtnerin im Landbau; Abschlußzeugnis einer zweijährigen staatlich anerkannten Gartenbauerschule; Zeugnisse über vier Jahre praktische Gartenbauarbeit (einschließlich der Lehrlingszeit). Im Seminar für Gartenbau ist die Ausbildung vorwiegend pädagogisch-methodisch mit praktischen Lehrlingsarbeiten und Wirtschaftsberatung mit Arbeitsgemeinschaften, Vorträgen und Werarbeiten. Zu den wichtigsten Arbeitsgebieten dieses Jahres gehören auch: nationalpolitische Bildung, Gesundheitspflege, Ernährungslehre, hauswirtschaftliche und gärtnerische Betriebslehren.

Den Abschluß des Gartenbaulehrerseminars bildet eine staatliche Prüfung. Die Gartenbaulehrerinnen können mit dem Nachweis dieser Ausbildung an Landfrauenkassen, Landfrauenheimen, Erziehungsanstalten, Berufs- und Volkshochschulen und Schulgärten in den Städten angestellt werden. In diesem Beruf fehlt es noch sehr an geeigneten weiblichen Kräften. Er gehört zu den schönsten weiblichen Berufen und gibt für später die besten Aussichten. Wer Lust und Liebe hat, Gärtnerin zu werden, wird es nicht bereuen.

nötig! Das Zähneputzen vor dem Schlafengehen ist sogar am wichtigsten! Danach sollen sich auch die Erwachsenen richten. Denn über Nacht gehen die Speisereste zwischen den Zähnen in Säure über, die die Batterien wegen der fehlenden Bewegung von Wangen, Zunge und Kiefer Ruhe und während des Schlafens auch genügend Zeit haben, ihr zerstörerisches Werk fortzusetzen. Es ist also ganz verfehlt, des Abends im Bett noch Schokolade oder Bonbons zu genießen! Wenn man sich nach der Abendmahlzeit die Zähne gepulst hat, darf man nichts mehr zu sich nehmen. Ausgenommen davon sind Apfelsin und Birnen, die wegen ihrer Beschaffenheit den schleimigen Belag von den Zähnen beseitigen und somit die Funktion einer Zahnbürste erfüllen.

Beim Kleinkind sollten die Zähne mindestens alle halbe Jahre einer zahnärztlichen Kontrolle unterzogen werden. Nur dann besteht die Gewähr, daß Schäden an den Zähnen frühzeitig genug entdeckt und behoben werden können. Keinesfalls darf es richtig, kranke Milchzähne einfach entfernen zu lassen, ehe die bleibenden Zähne sich nachgehoben haben. Die Milchzähne sind Platzhalter für die bleibenden Zähne und regen das Kieferwachstum an. Ihr frühzeitiger Verlust führt zur Kieferenge, zur falschen Zahnstellung und hat oft Mundatmung zur Folge.

„Es sind ja nur die Milchzähne!“ Aus diesen Worten spricht eine Sorglosigkeit, gegen die entschieden Sturm geschlagen werden muß. Die vorbildliche Pflege des Kleinkindes erschöpft sich nicht allein in seiner peinlichen Sauberhaltung, in seiner guten und ausreichenden Ernährung, sondern zu ihr gehört nicht zuletzt auch die frühzeitige und gründliche Zahnpflege. G. S.

Rätsel-Ecke

Silberrätsel

Aus den Silben:
a — a — ar — bel — bel — bre — bro — brud — bo —
dift — dril — e — e — el — eins — en — en —
eur — fen — fre — gat — ge — ge — ge — ge — au —
born — il — in — in — in — inns — jen — ja —
klet — kres — land — le — leit — li — lich — men — mus —
na — na — ni — ni — no — nung — o — on — obo —
po — pu — ran — ri — rie — ris — sa — sa — se — se —
flav — ta — te — te — tel — tin — un — waa — zenz — zi
sind 30 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, hintereinander von oben nach unten zu lesen, ein Ötogramme von Goethe ergeben. Die Wörter bedeuten:

1. Hansastadt, 2. Teil des Hauses, 3. Fluß im Harz, 4. Schinnenart, 5. Stadt in Westfalen, 6. Deutscher Dichter, 7. Futterstoff, 8. Antraut, 9. Handwerksverband, 10. Widerspruch, 11. Fluß in Spanien, 12. Stadt in Tirol, 13. männlicher Vorname, 14. Sinnbild der Gerechtigkeit, 15. Oper von Wagner, 16. feines Gewebe, 17. Stadt in Schleswig-Holstein, 18. Heilpflanze, 19. Erlaß, 20. Kaiser der Franzosen, 21. Wärmepfender, 22. Gartenort, 23. Osttaut, 24. italienische Landschaft, 25. altes Kriegsschiff, 26. Papstname, 27. Maschinbauer, 28. ungarischer Heilkrut, 29. Sinnpruch, 30. Stadt in Sachsen.

Auflösung zum Rätselbrenna

In Schnee und Eis in kalter Nacht / Ein Grenadier steht auf der Wacht, / Scharf geht der Wind, die Hand ist hart, / Sein Herzblut kocht, sein Puls erstarrt, / Fern Glodenslag! Erst halb vorbei! / Da knarrt im Schnee, es kommt herbei — / Wer da? Parole? „Morgenrot!“ — / Der ihn abläßt, es war der Tod. Reinid.

Wie man früher aß . . .

Wenn wir heute das essen müßten, was zu einem Festessen im Mittelalter gehörte, würde unser Magen bald streifen. So gewaltige Portionen können wir heute nicht mehr vertragen.

Das erste Essen, von dem uns in der Geschichte ein Bericht erhalten ist, wurde am 15. September 1303 bei der Einweihung der Stadtkirche zu Weichenfels dem Bischof Bruno von Zeiß gegeben. Es sind uns von diesem Essen zwei Speisefarten erhalten. Am ersten Tag bekam man zu essen: Eiersuppe mit Safran, Pfefferkörner und Honig darin, Hirsengemüse, Schaffelschmalz mit Zwiebeln, geratenes Huhn mit Zweifelhän. Als zweiten Gang gab es: Stockfisch mit Del und Rosinen, in Del gebadene Fische, gefüllten Nal mit Pfeffer, gerösteten Bäckling mit Senf. Als dritter Gang wurde aufgetragen: sauregehaltene Speisefische, kleine Vögel in Schmalz gebraten mit Rettich, Schweinskeule und Gurken.

In jener Zeit bestand ein Gang immer aus mehreren Gerichten, die zusammen aufgetragen wurden und unter denen man auswählen konnte. Der Fleischgang umfaßte mehrere Braten, die in verschiedenen Tunken angerichtet wurden. Zum Schluß gab es noch Salate und Kompotte, und als Nachtisch waren Kuchen, Früchte und Käse sehr beliebt. Man hatte also schon im 14. Jahrhundert eine reiche Auswahl, und jeder konnte nach eigener Wahl wohlschmeckend essen.

In den folgenden Jahrhunderten werden die Speisefarten immer reichhaltiger. Bald kamen die Zeiten der „gewaltigen Festsessen“, wie sie uns der Dichter Johann Büschart aus eigener Anschauung schildert. Bei dem Essen, das der Bischof von Speier am 9. Januar 1466 den Bürgern

der Stadt gab, konnte man folgendes essen: Rehkeule mit Ingwer gefollet. Wurst gefollet, ein grünes Mus mit Senf, Hüner mit Rosinen gefüllt in Mandelmilch, Fladen mit Zucker. Wildschweinbraten in Pfeffer, gepreßter Schweinskopf, Secht gefollet, Badwerk, Kapau und Kalbsbraten, Reis mit Zucker, gebadene Muscheln, Rot- und Weißwein. Karpen mit Secht in Gelee mit Mandeln, Kuchen und Käse. Zum Nachtisch dann noch Gebäck mit Zucker.

Die Kartoffel kannte man damals als Nahrungsmittel noch nicht. Vornehme Leute pflanzten später Kartoffeln in ihren Gärten, aber nicht, um sie als Nahrungsmittel zu verwenden, sondern um sich an ihren Blüten zu erfreuen. Einzelne Leute, die die Bedeutung der Kartoffeln als Nahrungsmittel erkannt hatten, mußten schwer gegen die Vorurteile der Masse ankämpfen. So wissen wir, daß Friedrich der Große manchmal Kartoffelfelder durch Soldaten bewachen ließ, weil die Bauern sonst die Knollen heimlich wieder ausgegraben hätten.

Selbstamerweise kannte man im Mittelalter ein Nahrungsmittel, das wir heute tagtäglich genießen, überhaupt nicht: das Butterbrot. An Stelle von Butter verwendete man Käse. Das Käsebrot war ein beliebtes Nahrungsmittel auf der Reise. Freilich, allzuviel sind die Leute damals auch nicht gereist, bei den schlechten Wegverhältnissen war das Reisen kein Vergnügen wie heute.

Wenn wir an das Essen in den früheren Zeiten denken, dürfen wir auch nicht vergessen, daß man damals viele Nahrungsmittel, die uns heute selbstverständlich sind, gar nicht kannte. Erst der moderne Verkehr gab uns die Möglichkeit, Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Orangen, Bananen, Feigen und vieles andere zu genießen.

PALMOLIVE - SEIFE

Mehr als Seife — ein Schönheitsmittel

1 Stück 32⁸
3 Stück 90⁸

Gleich als ich zum Regiment kam, fiel mir in unserer Kompanie ein ältlicher Mann auf, den alle Kameraden Penne nannten. Das rötliche Haar lag ihm glatt wie eine Perücke...

In der Zeit des Bewegungskrieges hatte er mancherlei Sachen ausgegriffen und schleppte sie mit sich herum, aus einer Stellung in die andere. Penne besaß drei Brotbeutel, darunter einen französischen, die prall gefüllt am Koppel hingen...

An diesem Abend kamen wir aus einem dreitägigen Trommelfeuer und wurden einige Kilometer hinter der Front in einem halbzerstörten Landhause untergebracht. In einem kalten Zimmer auf strohbedecktem Boden lagen wir zu zwanzig Mann...

Seht wußte ich, daß Penne mir nicht grün war. Auch als ich nach einiger Zeit zu seinem Gruppenführer aufrückte, behielt er seine abweisende Haltung bei; er ließ mich merken, daß er meine hochdeutsche Aussprache nicht gern hörte...

Penne war Oberstleutnant, aber seit zwanzig Jahren — er mochte jetzt Anfang vierzig sein — hatte er sein Leben zu meist auf der Landstraße zugebracht. Auf der Walze von

Brandenburg nach Schlessien hatte er den Mobilmachungs-befehl gelesen. Da er ausgemüht war, wußte er anfangs nicht, was er damit anfangen sollte. Erst als er weiter nach Schlessien hineinkam und die Leute vom Krieg reden hörte, wurde ihm bewußt, was das bedeutete...

Penne sträubte sich, tiefer in sein Inneres blicken zu lassen; es sollte wohl niemand erkennen, daß er sich geborgen fühlte, vielleicht zum ersten Male in seinem Leben. Aus kleinen Neußerungen blühte dieses Gefühl auf. Er hatte einen Platz gefunden, wo er gleichberechtigt war im Leben wie im Sterben...

ihm zu Ende, und die zweite Feldflasche, die an einem langen Schulterband an seiner Seite hing, trocknete nie aus. Wie ein Weihnachtsmann beladen stapfte er los. Und diese Lust am Besitz erstreckte sich auch auf seine Ausrüstungsstücke; Penne besaß noch Zeltbeutel und Zeltstöße, die alle anderen schon verloren oder weggeworfen hatten...

Penne hätte sich im Clappengebiet nicht so wohl gefühlt wie an der Front. Nicht das äußerliche Geborgensein stimmte ihn zufrieden, es war auch das Freisein von seelischen Beklemmungen, unter denen er früher litt; es gab kein Außenstehen mehr, an der Front war er wieder einer wie die anderen. Die Abkommandierung in die Etappe hätte sein Geborgensein gelockert, da er aus der stärksten Gefahrengemeinschaft ausgeschieden wäre...

Viele Monate marschierten wir zusammen, Penne schwer bepackt als letzter hinter der Kompanie mit seinem wiegenden Landstreichergang, bis ihn seine Unbekümmertheit den Tod in der Gemeinschaft finden ließ. Als Führer der Essenholer war er nachts aus dem Laufgraben gestiegen, um die Sterne besser sehen zu können. Der Franzmann streute einige Granaten über das Gelände; eine schlug dicht am Laufgraben ein und begrub Penne. Einige Kameraden wollten wissen, daß es sein Wunsch gewesen war, an der Front zu bleiben; sie hatten ihn wohl auch richtig verstanden.

Wir gratulieren im Namen aller Filmfreunde!

In Berlin-Dahlem lief der bekannte Filmschauspieler Billu Fritsch in den Hafen der Ehe ein: er heiratete die bekannte Tänzerin Dinah Grace. Als Trauzeugen waren die Filmschauspielerin Lillian Harzen (links) und Generaldirektor Klisch von der Ufa (neben der Braut) anwesend. (Presse-Illustration Hoffmann-M.)



Stettner & Sohn

setzen sich durch

Roman von Alfred von Gumbach

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Zehlendorf

5) (Nachdruck verboten.)

Sie fuhr auf und sah in Walter Schönau's Gesicht. Das verriet aber so viel Anteilnahme, daß sie unwillkürlich seine Hand ergriff und seufzte: „Ach, lieber Schönau!“

Sie hatten in München zusammen studiert. Sie und dieser verträumte junge Mann, dessen ganzes Denken auf eine Erfindung gerichtet war, von der er sich eine vollständige Umwälzung des Luftverkehrs versprach. Gerade sein ernstes Wesen hatte sie angezogen; so waren sie oft miteinander spazieren gegangen und hatten von Zukunftsplänen gesprochen. Immer nur von ihren Zielen, aber ganz gewiß niemals etwa von Liebe.

„Fräulein Elsa, jetzt komme ich hierher, um Ihnen Glück zu wünschen und — siehe Sie in Tränen! Es ist vielleicht anmaßend von mir, aber — wenn Sie einen Freund, einen wirklichen, treuen Freund, der es ehrlich meint, brauchen: hier steht er!“

Jetzt zum ersten Male ging Elsa die Erkenntnis auf, daß dieser junge Mann ihr näher stand — als eben ein Studien-genosse.

„Wissen Sie, was ich bin?“ fragte sie bitter. „Eine Fliege, die im Spinnennetz sitzt. Nur daß die große Spinne, die mich einfangen will, noch einen Trupp Neben Spinnerinnen hat, die ihr helfen.“

„Ich war so stolz, als ich hörte, daß Sie mutig das Werk Ihres Vaters übernommen haben. — Als ich heute früh Ihr Bild mit der Unterschrift: „Das Fräulein Fabrikdirektor“ in der Zeitung sah...“

„Herrgott, das weiß ich ja gar nicht!“

„Tut nichts. Sie haben ganz prachtvoll gehandelt.“

„Dann wird morgen wohl drinstecken: „Das Fräulein Fabrikdirektor hat schon die Platte ins Korn geworfen und den Betrieb an ihren herrlichen, edelmütigen Onkel Hollerbach verkauft.““

„Warum sind Sie so bitter?“

„Sie haben recht. Es tut wohl, sich mal auszusprechen, und außer meinem kleinen Bruder Gustl habe ich niemand dazu. Wie eine Meute fallen sie über mich her. Onkel Hollerbach will die Fabrik haben, wollte es schon immer. Sehen Sie, wenn er nicht überzeugt wäre, daß sie im Kern gut und wertvoll ist, würde ihm nichts daran liegen. Und jetzt hat er alle hinter sich. Meine Mutter, meinen Prokuristen, den besten Kunden, eine Stadtverwaltung, hat er aufgeputzt, und dabei — ich verstehe das alles nicht.“

Da sah Walter Schönau schon neben ihr.

„Erzählen Sie mir alles ganz genau — dann werden wir deutlicher sehen!“

Es war wirklich eine Erleichterung, sich jetzt aussprechen zu dürfen, und schließlich tat Walter Schönau, der gar nicht mehr verträumt aussah, auch noch einen gründlichen Blick in die Bücher.

„Darf ich hier einmal telefonieren?“

„Bitte.“

„Erst verstand Elsa ihn nicht, als er eine ihr fremde Nummer anrief, mit einem ihm anscheinend gut bekannten Herrn sprach und schließlich sagte: „Wir dürfen Sie also in einer Viertelstunde erwarten.“ —

Als er den Hörer hinlegte, fragte sie: „Mit wem haben Sie gesprochen?“

„Mit dem vereideten Bücherrevisor Jorndorf, der ein Freund meines Vaters ist. Zunächst müssen Sie über das Geschäft klar sehen, und aus diesen Büchern hier werden wir beide nicht klug.“

„Jetzt habe ich Ihnen schon zu danken. Daß ich darauf nicht gekommen bin!“

Nach einer knappen Viertelstunde meldete wieder der Buchhalter: „Herr Bücherrevisor Jorndorf.“

Dicht hinter dem Revisor kam Prokurist Wildermut ins Zimmer.

„Darf ich Sie einen Augenblick bitten — Fräulein Stettner?“

„Lieber Herr Schönau, bitte, geben Sie dem Herrn Revisor inzwischen die Bücher.“

Erstreckt sah Elsa in das vollkommen verzerrte Gesicht des Prokuristen, der ihr jetzt im Kassenzimmer gegenüberstand.

Herdfeiger bewährt ergiebig - billig

„Was will der Bücherrevisor hier? Wer hat ihn bestellt?“

„Ich bitte mich zunächst einen anderen Ton aus, Herr Wildermut!“

„Wer hat den Bücherrevisor bestellt?“

„Jetzt wurde auch Elsa energisch.“

„Ich, denn ich will Klarheit haben!“

„Die kann ich Ihnen wohl nicht geben? Sie glauben wohl, ich hätte gestohlen? Bierzig Jahre habe ich mich für Ihren Vater geschunden, und jetzt tun Sie mir diese Schmach an?! Das lasse ich mir nicht gefallen. Ganz gewiß nicht. Von Ihnen erst recht nicht!“

„Ich verbitte mir diesen Ton ganz energisch.“

„Schmeißen Sie mich doch raus! Nicht wahr, ich bin Ihnen im Wege? Weil ich Ihren Anstich nicht mitmache. Weil ich es gut gemeint habe. Gut. Ich warte nicht ab, bis Sie mir die Tür weisen, weil ich ein ehrlicher Mensch bin. Ich gehe! Gehe jetzt augenblicklich! Machen Sie Ihren Kram allein. Werden Sie pleite! Bringen Sie Ihre Familie ins Unglück! Der alte Wildermut macht dabei nicht mit. — Leben Sie wohl!“

Hastig stülpte er den Hut auf und rannte, immer noch vor sich hin schimpfend, hinaus, während Elsa, die tödlich erschrocken und unfähig zu antworten diesen Wutausbruch über sich hatte ergehen lassen, an der Wand lehnte und nicht darauf achtete, daß aus einer Rebentür, die zum Konstruktionsaal führte, das Gesicht des Obergeringieurs, mit dem sie noch gar nicht gesprochen hatte, hereinkam. Sie kehrte mit bebenden Gliedern in das Privatkontor zurück. Der Revisor sah bereits über den Büchern.

„Hier herrscht ein solches Durcheinander, daß ich ein paar Stunden brauche, um mich nur oberflächlich zurechtzufinden“, meinte er bedächtig.

Schönau hatte den Hut genommen.

„Wie lange sind Sie im Kontor?“ fragte er Elsa.

„Ich werde wahrscheinlich bis spät in die Nacht hinein hier sein.“

„Ich komme gegen vier Uhr noch einmal zurück.“

Es waren sehr schwere Stunden, die Elsa jetzt in diesem Räume verbrachte. Sie sah ganz still, um den arbeitenden Revisor nicht zu unterbrechen, und litt Folterqualen. Gegen drei Uhr lehnte sich Herr Jorndorf zurück.

„Jetzt weiß ich so einigermaßen Bescheid. Es ist sehr verständlich, daß Wildermut den tollen Mann spielte und weglief.“

„Was wollen Sie damit sagen?“

„Daß Ihr Herr Vater ganz gewiß ein sehr tüchtiger Ingenieur und ein sehr anständiger Mensch, aber ein sehr leichtgläubiger Kaufmann war. Ich würde an Ihrer Stelle sofort die Polizei anrufen und den Halunken, der Ihren Vater seit Jahren bestohlen und die Bücher gefälscht hat, verhaften lassen. Wenn andauernd gestohlen und unterschlagen wird, kann ein Geschäft nicht auf den grünen Zweig kommen. Es ist fast nichts in der Kasse, und nach den Büchern müßten mindestens dreißigtausend Mark da sein, über deren Verbleib keinerlei Vermerk vorhanden ist.“

„Darüber war ja mein Vater immer so entsetzt.“

„Die hat eben dieser Schuft im Laufe der Jahre gestohlen, und dann hat er durch nachlässige Eintragungen die Bücher so in Unordnung gebracht, daß Ihr Vater es nicht merkte.“

„Er hat Wildermut das Geschäftliche ganz überlassen. — Herr Revisor, ist es möglich, die Firma zu halten?“

„Wenn Sie über den nächsten Sonntag hinwegkommen und die fünftausend Mark beschaffen können... Herrgott es müßte doch jemand geben, der da einpringen kann.“

Der Revisor ging nun zu Tisch, und wieder war Elsa allein. Sie fror bei dem Gedanken, daß ihr unbegründetes Gefühl sie nicht getäuscht hatte. Sie war immer die Vorstellung nicht los geworden, daß dieser Wildermut den Vater betrog.

„Herr —“

Sie wollte den Buchhalter rufen und ihn bitten, vorläufig den Prokuristen zu vertreten, da stockte ihr Fuß. Wußte sie, ob dieser junge Mann, der täglich mit Wildermut zusammenarbeitete, nicht auch sein Werkzeug war?

Es pochte an der Tür.

Obergeringieur Heineking stand vor ihr. Auch ihn mochte sie nicht. Dieser Mann mit dem Englas im Auge und dem ewigen süßlichen Lächeln um den Lebemannsmund war ihr ebenfalls unangenehm.

„Gnädiges Fräulein haben die Leitung der Fabrik übernommen! Darf ich mir die ergebene Frage erlauben, wie Fräulein Direktor zu bestimmen gedenken?“

Im Gegensatz zu Wildermut, der sie bewußt hatte „deppen“ wollen, erging sich der Obergeringieur in übertrieben höflichen Phrasen.

„Ich habe augenblicklich noch mit den kaufmännischen Dingen zu tun und muß erst klar sehen. Ich denke, wir werden morgen mit den Vorbereitungen für die Stadionshalle in Augsburg beginnen.“

„Gut, ich erwarte Ihre Befehle.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Öffentliche Mahnung.

Die für den laufenden Monat rückständig gewordenen Haus- und Bürgersteuern und die Schulgelder für die städtische Mittelschule für den laufenden Monat sind bis spätestens 20. März 1937 bei der unterzeichneten Kasse einzuzahlen.
Die bis dahin nicht gezahlten Beträge werden zwangsweise eingezogen, wodurch den Säumigen nicht unerhebliche Kosten entstehen. Außerdem wird für jeden Betrag, der nach dem 20. III. 37 gezahlt oder überwiesen wird, ein Säumniszuschlag von 2 v. H. erhoben.
Gleichzeitig wird an die Zahlung der fälligen Zins- und Tilgungsbeträge für die Hauszinssteuer- und Wohnungsfürsorgefondshypotheken und der Zinsen für die Grundkredithypotheken erinnert.

Murich, den 17. März 1937.

Die Kämmereikasse. Quander.

Nordseebad Norderner

Öffentliche Steuermahnung!

Die bis zum 15. d. M. fällig gewordenen Staats- und Gemeindesteuern sind nunmehr bis zum 21. März 1937 bei der Gemeindekasse einzuzahlen. Zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung ist Innehaltung obigen Termins erforderlich.
Der Zustellung eines Mahnzettels bedarf es nicht.

Nordseebad Norderner, den 15. März 1937.

Die Gemeindekasse.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf den Namen des Auktionators Georg Hartmann in Detern, jetzt Oldenburg, Donnerstraße 168, eingetragenen 15/420. Anteile am Grundbesitz der Bauernschafts-Interessenten in Detern, Detern Band I Blatt 2

am 4. Mai 1937, 10^{1/2} Uhr,

an der Gerichtsstelle, Wörde 5, Zimmer 19, versteigert werden. Es handelt sich um 15/420 Anteile an 23 Einzelparzellen zur Gesamtgröße von 7,92,44 Hektar mit 11,85 Taler Reinertrag.
Die näheren Grundbuchverhältnisse können beim Grundbuchamt oder der Zwangsversteigerungsabteilung eingesehen werden.
Wegen der erforderlichen Genehmigung wolle evtl. Bieter sich mit dem Landrat in Leer in Verbindung setzen.
Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Dezember 1936 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer dieser Anteile war damals der beeidigte Auktionator Georg Hartmann in Detern eingetragen.
Amtsgericht Leer, 6. III. 1937.

Norden

Zwangsvollstreckung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft soll am 3. April 1937, 10^{1/2} Uhr,

an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, versteigert werden der auf den Namen der Ehefrau Marie Hoffmann geb. Uden eingetragene halbe Anteil an dem im Grundbuche von Norderner Band 44 Blatt Nr. 153 (eingetragene Eigentümer am 7. September 1936, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Eheleute Elektromonteur Adolf Hoffmann und Marie geborene Uden in Norderner zu je 1/2) eingetragenen Grundstück:

Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Knyphausen- und Luciusstraße, Gemarkung Norderner, Kartenblatt 13, Parzellen 5 und 6, groß 3 Ar 33 qm, Grundsteuerrolle Nr. 398, Gebäudesteuerrolle Nr. 457a.

Norden, den 11. Januar 1937.

Das Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 3. April 1937, 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, versteigert werden das im Grundbuche von Dornum Band IV Blatt Nr. 134 (eingetragene Eigentümerin am 30. Mai 1936, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Ehefrau des Schlachters Heinrich Constapel, Ida, geborene Pöhlmann in Dornum) eingetragene Grundstück:

Hofraum und Hausgarten, Osterrott, Gemarkung Dornum, Kartenblatt 4, Parzellen 27 und 28, groß 7 Ar 11 qm, Grundsteuerrolle Nr. 58, Gebäudesteuerrolle Nr. 72.

Norden, den 27. Januar 1937.

Das Amtsgericht.

Stellen-Angebote

Meinmädchen

Zum 1. April suche nettes Mädchen erfahren in Küche und Haus. Waschfrau u. Pflichten vorh. Frau Major Meyer, Selum bei Bremen, Linsenstr. 415. Tel. 151.

Hausmädchen

Zum 1. April mit etwas Nähtkenntnissen nach Borkum gesucht. Angebote unter E 481 an die DZ., Emden.

Mädchen

Für mein Logierhaus suche ein erfahrenes, junges Mädchen bei Familienanschl. u. Gehalt. Frau S. Ehold, Norderner, Winterstraße 8.

Mädchen

Gesucht für 3-4 Personen-Geschäfts Haushalt ein freundliches, junges Mädchen nicht unter 18 Jahren. Walter Eilers, Altjührden in Oldenburg. Fernruf 19.

Mädchen

Suche auf Mai ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Frau Boh Bw., Narp.

Hausgehilfin

erfahren und kinderlieb, für Pfarrhaus im Kreise Leer gesucht. Angebote unter E 473 an die DZ., Emden, erbeten.

Vormittagsmädchen

für sofort gesucht. Emden, Kirchstraße 19.

Mädchen

Gesucht gefundes u. akkurates Mädchen für ordentliches landwirtschaftl. Haushalt und zum Melken. Lohn 40.— RM. Anfragen unter A 100 an die DZ., Aurich.

Mädchen

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für ordentliches landwirtschaftl. Haushalt und zum Melken. Lohn 40.— RM. Anfragen unter A 100 an die DZ., Aurich.

Mädchen

Gesucht für 3-4 Personen-Geschäfts Haushalt ein freundliches, junges Mädchen nicht unter 18 Jahren. Walter Eilers, Altjührden in Oldenburg. Fernruf 19.

Zum 1. April ordentliches

älteres Mädchen

zur Führung des Haushalts (2 Personen) gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unt. E 476 an die DZ., Emden.

Mädchen

für alle Arbeiten sofort oder später gesucht.

Restaurant „Zum deutschen Kaiser“, Rüttingen i. Oldb. Fernsprecher 1606.

Gesucht eine ältere Hausgehilfin zur Führung eines selbständigen Haushalts, 2 Kinder, bei gutem Lohn und Familienanschluss. Angebote unter B. 12 an die DZ., Weener.

Gesucht zum 1. Mai für die Tagesstunden ein nettes, gewandtes

Mädchen

Geschwister Marineste, Bahnhof Emden-West.

Suche für kleinen Haushalt, Mann und alte Mutter, einfr.

Haushälterin

Arbeiter Jan G. Janssen, Rogumer-Borwerf üb. Emden.

Suchen zum 1. Mai einen landwirtschaftl. Gehilfen nicht unter 18 Jahren. Gebr. Harms, Sandhorst.

Suche zum 1. Mai einen landw. Gehilfen von 15 bis 16 Jahren. Ede Eilers, Barfede.

Stenotypistin

gesucht zum 1. April d. Js. Kreisamt Wittingmund.

Suche z. 1. April oder später einen kräftigen, ehrlichen

Lehrling

für meine Dampfbücherei. Georg Dietmann, Bäckermeister, Welterstraße, Langestr. 88.

Suche zum baldigen Antritt einen jüngeren Verkäufer

Angeb. mit Bild u. Zeugnisabschriften erbeten. Jürgen Doyen, Lebensmittelhaus u. kosmetische Handlung, Nordseebad Juist.

Zu mieten gesucht

Frdl. möbl. Zimmer

evtl. mit voller Pension, zum 1. 4. 37 gesucht. Angebote mit Preis unter E 472 an die DZ., Emden.

5-6-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zentralheizung zu sofort oder später gesucht. Angebote unter E 471 an die DZ., Emden.

Pachtungen

Im Anschluß an die Bedingungslose Besteuerung in Georgsfeld am

Donnerstag, d. 18. März, werde ich an Ort und Stelle 1 1/2 Hektar

Acker- u. Weideland

in Stüden öffentlich verpachten. Aurich, Pape, Preußischer Auktionator.

Eine gutgehende

Landwirtschaft

zu pachten gesucht. Schriftliche Angebote unter A 103 an die DZ., Aurich.

Geldmarkt

RM. 500.—

gegen hohe Zinsen gesucht. Monatl. Rückzahlung RM. 30. Angebote unter E 478 an die DZ., Emden.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht 1 gut erhaltenes Kleiderschrank, bis 1,25 m br., auseinandernehmbar, u. 1 Nachtschrankchen, hell eiche gestrichen, eventuell gut erh. Schlafzimmereinrichtung. Offerten unter E 480 an die DZ., Emden.

Kaufe Motorrad

auch mit Beiwagen, gegen monatl. Abzahl. Schr. Angeb. u. E 475 a. d. DZ., Emden.

Gut erhaltenes Boot

ca. 6 Meter, als Motorboot geeignet, gesucht. Angebote mit näheren Angaben und Preisforderung unter E 477 an die DZ., Emden, erbeten.

Arbeitspferd

anzukaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter E 482 an die DZ., Emden.

Zug- und Leisepindel-Drehbank

ca. 1500x250 mm, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 483 an die DZ., Emden.

Einschlafige Bettstelle m. Matr.

zu kaufen gesucht. Angebote unter E 470 an die DZ., Emden.

Konin

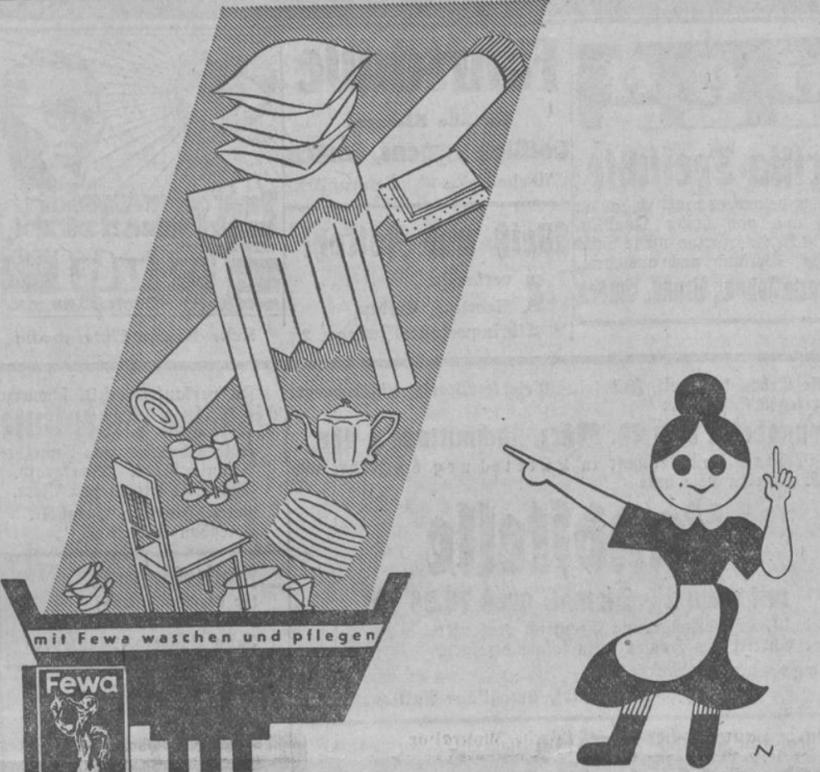
einige tragende junge bis mitteljährige

Zuchtstuten

Eilangebote erbittet

Breithaupt

Emden-Borssum Fernsprecher 3287.



Zum Hausputz - Fewa ins Haus - rät Johanna;

denn mit Fewa lassen sich alle diese Gegenstände schnell und gründlich reinigen. Woll- und Seidenstoffe werden wieder frisch und klar und auch die empfindlichsten Lackierungen von Türen und Möbeln werden nicht angegriffen. Kristall und Porzellan werden im Nu blitzblank und alles strahlt wieder wie neu.

Fewa - das ganz neutrale Waschbad

Wirtschaftlerin

aus guter Familie im mittleren Lebensalter und ohne Anhang von einem allein-stehenden mittleren Beamten (Witwer) sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Lichtbild unter A 105 an die DZ., Aurich.

Haushälterin

zum 1. April, ev. auch etwas später, für landw. Betrieb gesucht. Schriftliche Angebote unter A 104 an die DZ., Aurich.

Suche zum 1. bzw. 15. April ein sauberes, ehrliches

Mädchen

1-2 Kühe werden gemolken. Heinrich Pohlen, Bäckermeister, Ditgroßefehn.

Suche zum 15. April oder 1. Mai nettes, junges Mädchen als

Hausstochter

in Privathaushalt (3 Pers.). Vergütung n. Uebereinkunft. Hans Janßen, Ems, Fernruf 172.

Gesucht nach Thüringen bei hohem Gehalt ein tüchtiges, ordentliches

Mädchen

Reise wird vergütet. Näheres Norden, Hindenburgstr. 110, Laden.

Gesucht z. 1. Mai für meinen Betrieb eine

Gehilfin

für Zimmer- u. Küchenarbeit bei gutem Gehalt. Hans Renten, Zetel i. Oldb., Hotel zur Förse.

Suche zum 1. Mai einen landw. Gehilfen

Jakobs, Bangfede. Telephon Riepe 14.

Suche zum 1. Mai einen landwirtschaftl. Gehilfen 15-17 Jahre. Reinhard Hippen, Abelshmoor II.

Gesucht zum 1. Mai landw. Gehilfe

der fleißig und zuverlässig sowie guter Tierpfleger ist, für m. Betrieb von 15 Hektar. Joh. Stolle, Geveshausen, Post Dötlingen in Oldenburg.

Suche zum 1. Mai einfachen

jungen Mann

für mittlere Landwirtschaft bei Familienanschluss und Gehalt. Schriftliche Angebote unter A 102 an die DZ., Aurich.

Suche zum 1. April einen

jungen Mann

bei vollem Familienanschluss und gutem Gehalt. Gerhard Belmann, Mönchteich, Bad Oldesloe, Land Holstein.

Zuverlässiger Autoschlosser

für sofort gesucht. Angeb. an Jan Balder, Nordhorn i. Hann., Neuenhauserstraße 44.

Stellen-Gesuche

Älteres Fräulein sucht Stellung als

Haushälterin

Angebote unter L 276 an die DZ., Leer.

Haushälterin

sucht Wirkungskreis in gut bürgerl., frauenlosem Haushalt. Dauerstellung. Angebote unter L 277 an die DZ., Leer.

Zücht. Haushälterin

Ans. 30, sucht Stellung zum 1. Mai. Angebote unt. N 696 an die DZ., Norden.

Suche für meine Tochter (15 Jahre)

Lehrstelle im Geschäft

Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschriften unter E 479 an die DZ., Emden.

Junges Mädchen

sucht Stellung für Laden und etwas Hausarbeiten. Gutes Zeugnis vorhanden. Angebote erbeten unter L 275 an die DZ., Leer.

Emden

Klee- und Grassämereien
Rot-, Weiß- u. Schwedenklee, Luzerne, Infarnat- u. Gelbflee, Grasmischungen für Wiesen, Weiden, Sportplätze, Rasenmischungen

Runkelrüben (gelbe und rote)
Stetkrüben (blauföpfige)

la Pflanzbohnen (holländische und grüne Windsor)

Saatwicken
Garantie für Herkunft, Reinheit u. Keimfähigkeit. Lieferung sofort ab Lager. Billigste Angebote und Muster auf Wunsch. Ferner sämtliche

Feld- und Gartensämereien
der bekannten Samenzüchter R. W. Droßhn u. Co., Uthelerleben.

J. G. Gerken Nachf., Fernsprecher 2064.

Mittelschwerer Rollwagen (Summi), fisch bereift, geg. schwereren zu verkaufen. Engelbart Gronewold, Kiepe bei Oberlum.

Wer ein hübsches Geschenk zur Konfirmation machen will...

kauft nicht aufs Geratewohl ein, sondern geht beizeiten zu Buß und wählt mit Sorgfalt aus den vielen und stets preiswerten Artikeln etwas Gediegenes aus. In allen Preislagen finden Sie bei Buß etwas Passendes!

- Lochette-Kästchen hübsch ausgestattet... 2.95 2.45 1.35
- Manicure-Etui, Leder... 3.25 2.50 1.45
- mit gutem Stahlgerät... 1.45 1.00 0.85
- Versilb. Schmuckkästen... 1.65 1.00 0.58
- Farbentrote Bastkästen... 1.00 0.85 0.65
- Geldbörsen Leder mit Reißverschluss... 1.00 0.85 0.65

Konfirmationskarten, Golddruck
2 Stück 10 Pfg. u. 2 Stück 15 Pfg.

- Brieftaschen, verschiedene Lederarten solide Verarbeitung... 2.25 1.45 0.91
- Faschen-Necessaire (Kamm, Spiegel und Nagelteile)... 0.95 0.75 0.51
- Füllhalter... 2.75 1.25 0.78
- lungmächtigen Taschen in aparter Ausführung... 2.95 2.45 1.40

BUSS Emden
Ludwig Neutorstraße 7-8



Fritia-Seelechte

sind jetzt besonders praktisch, sauber billig und von bester Qualität. 3 Stück 25 Pf., Karton mit 12 Stück 85 Pf. Versand nach auswärts. Drogerie Johann Bruns, Emden

Fahrschule

für alle Klassen.
Gottlieb Symens, Emden
Wilhelmstraße. Fernruf 2030



Denk an Euer Augenlicht! Tragt Brillen eh es zu spät ist!
Georg Jochuhl
EMDEN - Neutorstraße 20, Ruf: 3120
Ecke Kleine Osterstraße

Weiß- und Holzkohl

zu verkaufen.
B. Haveling, Emden, Albringwehrstr. Zwinger 2.

Unsere Mittwoch-Angebote sind speziell für die Kleinen!

- Laufkleidchen** ... RM 3.25 2.95
- Laufkleidchen**, bunt bestickt ... RM 1.45
- Garnitur Jäckchen mit Mütze** RM 2.45
- Baby-Mützen** ... RM 0.75 0.53 0.45
- Lätzchen** mit Stickerei ... RM 0.50 0.35 0.28
- Gummi-Hörschen** ... Gr. 1-3 RM 0.48
- Wagenkissenbezüge** mit Stickerei-Einsatz ... RM 0.78
- Badelaken** weiß mit bunter Kante .. Größe 100/100 RM 1.75
- Hörschen mit Leibchen** farbig gestrickt .. Größe 1 RM 1.10
- Trägerhörschen**, farbig gestrickt, Größe 2 RM 1.08
- Strampelhörschen** mit Träger weiß gestrickt .. Größe 45 RM 0.95
- Baby-Röckchen**, farbig gestrickt, Größe 1 RM 0.83

Schoftek

Das Haus, das Sie stets zurrieden stellt
Emden, Zwischen beiden Sielen

Alte Passions- und Ostermusik

in der Gas- u. Hauskirche, Emden
Sonnabend, 20. März, abends 8.15 Uhr
Die Singgemeinde Emden, Ltg.: E. A. Becker Orgel: Voline Breeden
Eintritt frei! Programme Friesenbuchhandlung Zw. bd Märkten

Felten's Fensterreinigungs-Institut

Emden, Postgäßchenstraße 9, Fernruf 2925

Zu verkaufen

Verkauf einer Mühlen-Besitzung
Neuenburg (Oldbg.).
Im Auftrage habe ich eine in Neuenburg sehr günstig belegene

Mühlen-Besitzung

bestehend aus:
Wohnhaus mit Stallungen, Motormühle, Sägereibetrieb mit großem Lagerplatz, Bäckereieinrichtung mit Backofen u. ca. 1 Hektar Garten, Acker- und Wiesenländereien mit beliebigem Antritt unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Die Mühlenbesitzung kann beliebig im ganzen oder geteilt verkauft werden.

Interessenten wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

Bernhard Renken, Neuenburg, Grundstücksmakler, Fernruf: 78.

Verkauf einer kleinen Besitzung
Neuenburg (Oldbg.).
Im Auftrage habe ich eine kleine, auf der Grenze Bentzstr.-Epolßen belegene

Besitzung

zur Größe von 1 Hektar mit fast neuen kleineren Gebäuden

unter günstigen Bedingungen mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Interessenten wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

Bernhard Renken, Neuenburg, Grundstücksmakler, Fernruf: 78.

1 tragender, junger, leichter **Blauschimmel** und ein **Bonny (Russe)** zu verkaufen.

Harms, Collrungen, Fernruf: Dessenliche.

Die Erben des weil. Fräuleins Peterke Weerts, Lütetsburger Moorriegen, lassen am

Sonnabend, dem 20. März, nachmittags 4 Uhr, in Fischers Gastwirtschaft in Lütetsburg die früher von der Erblasserin bewohnte

Landstelle

mit etwa 1 1/4 Diemat, groß 79,28 Ar

in freiwilliger Versteigerung öffentlich verkaufen. Der Antritt des Hauses kann sofort erfolgen. Sage, den 4. März 1937.

Schmidt, Preussischer Auktionator.

Wir beabsichtigen, die in **Nurich** belegene

Wassermühle

zu verkaufen. Reflektanten wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Kreissparkasse Nurich

Auf die am **Freitag, dem 19. März, mittags 12 Uhr** beginnende

Versteigerung des gesamten landwirtschaftlichen Inventars

Edgar Janssen in Großharlottengroden wird hingewiesen. Dr. Vangeri, Notar, Wittmund.

Zu verkaufen schöne voll-eingetragene 6jährige

Blauschimmelstute mit Stutfüllen

Vater: „Koon“. Das Pferd ist fromm in jedem Geschirr und ohne Antugenden. Telephon 529 Nurich.

Zu verkaufen:

1 3jährige Pferd oder

1 2jährige Stute

E. Neemann, Schoonorth-Polder.

Zu verkaufen eine hochtrag.

Stammstute

gute Nachzucht liefernd, ferner 3 zu frühmüch belegte **junge Weidetiere** garantiert tragend. Claas Janssen, Forlich-Blauliegen.

Gutes **einsähriges Kind** zu verkaufen. E. Guthals Bw., Moorlage.

Guten 2jährigen **Wallach** hat zu verkaufen. Aed, Wirdumer-Neuland.

Schweres 6jähriges **Gebrauchspferd** (Wallach) verkäuflich. W. Jhnen, Engerhase.

Habe eine **3jährige Stute** zu verkaufen. Mutter Stern-Stute.

Viele Follerts, Sandhorst. Zu verkaufen 2 farbenreine, schwarzbunte **Mutterkälber** B. Hajunga, Suurhufen.

Zu verkaufen erstl. schwarze **3jährige Sternstute**

volle Schwester zum Angelds-Prämienhengst „Markgraf“. Sämtliche Eltern prämiert. Herm. Hinrichs, Borgholt. Telephon Ardorf 22.

2 Käuferfische (je ca. 100 Pfund) zu verkaufen. Jann Jaspers, Münkeboe.

Tragendes Schaf (Ramme) zu verkaufen. Johann Jacobs, Kirchdorf-Westersfeld.

Milchschaf zu verkaufen od. geg. Dämmer zu verkaufen. Joh. Waffer, Emden, Wolthuser Landstr. 27.

2 prima bald ausgetragene Schafstämmer zu verkaufen. A. Müller, Eifinghausen bei Leer.

1000 Bohnenstangen (Stahl) einschließl. Pfählen, Draht und Klammern billig abzugeben. Gärtner Euhausen, Plaggenburg.

Stamm-Sau u. Eberferkel sowie **gutes Arbeitspferd oder tragende Stute** nach Wahl zu verkaufen. Jelden, Lübbertsfehn.

1 antiker Kleiderschrank mit Schnitzerei zu verkaufen. J. Rosenboom, Norden, Mühlenweg 2b.

Zwangsversteigerung. Am Donnerstag, d. 18. März 1937 versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar:

in **Wiegoldsbur**: 1 Mastschwein, etwa 150 Pfd. schwer (Käuferverjammung: 10 Uhr Gastwirtschaft Uphoff);

in **Moorhufen**: 2 Mastschweine, etwa 200 Pfd. schwer (Käuferverjammung: 12 Uhr Gastwirtschaft Enninga);

ferner am 19. März 1937, um 10 Uhr, in **Nurich** im Hotel „Weißes Haus“:

1 Staubfänger „Robold“ 1 Ezzimmerstuhl, 2 Ezzimmerstühle, 180 Stück Saalstühle m. Patentfisch, 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 2 Büffets, 1 Kredenz, 1 Ausziehstuhl, 1 Plurgarderobe, 1 Rauchstuhl mit Marmorplatte, 1 Delgemälde (Heidelandschaft), 1 Sofa u. a. m.

Schlawagki, Gerichtsvollzieher in Nurich.

Manulaturpapier 933. Emden.

Ein 15/30 **Verkehrskühlerbulldog** ein 22/28

Großbulldog Elastic-bereift m. Bihgreifer. ein Hanomag-Kaupenshleppe

zu verkaufen. Dittmanns, Hage (Ditfriesl.), Landmaschinen. Tel. 2577.

Zu verkaufen ein seit Jahren bestehendes

Schiffsausrüstungs-geschäft

an der Unterwejer. Angebote unter C 474 an die DZ., Emden.

Bandesien

in größeren und kleineren Mengen liefert billig

Ditfriesische Tageszeitung

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten Oktober-März Dienstags und Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.



Halten den von Herrn M. Smidt, Uphufen, angekauften, mit dem zweiten Angeld ausgezeichneten

schweren, starkknochigen „Feko“-Sohn

„Fidelio“

Katalog Nr. 42 zum Decken empfohlen.

Deckgeld vorläufig 25.- RM.

Vertalber dürfen nicht zugeführt werden.

Stierhaltungsgenossenschaft Wirdum

Station U. Herlyn, Mland Fernsprecher Wirdum 14

Leere Nord und Land

Leer, den 17. März 1937.

Gestern und heute

otz. Wer es immer noch nicht glauben will, dem sei es noch einmal gesagt: „Es geht jetzt wirklich los — nämlich mit dem Frühling.“ Wer sich durch einige Moj-Beer-Drüpfen und graue Wälkchen die Stimmung verderben lassen will, sei auf die wunderschönen Plakate hingewiesen, die die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ jetzt herausgebracht hat. Diese mit blühenden Kirschbäumen geschmückten Plakate enthalten Hinweise auf die ersten Fahrten, die „KdF“ wieder einmal für uns organisiert. Zu Ostern kann man für drei Tage zum Harz fahren, wie es auf eigene Faust bekanntlich ja auch unsere „Germanen“ tun. Für den Monat April sind — vielleicht der sprichwörtlich unsicheren Wetterlage halber — vorläufig noch keine Reisen vorgesehen. Aber dann kommt der Mai mit Fahrten nach Berlin, in den Harz, nach Norwegen und ins Bellerbergland. Im Juni gibt es weitere Fahrten. Doch bis dahin dauert es ja noch etwas.

Wer sich an seine „KdF“-Reise vorbereitet, besieht sich mit besonderem Interesse die geschmackvoll ausgestatteten Schaufenster, in denen alles ausgelegt ist, was das Herz Reiselustiger erfreuen kann. Reisekleider und Sportartikel, duftige Wäsche und allerlei Kleinigkeiten, die man „auf Fahrt“ benötigt. Bei dieser Gelegenheit ist es gewiß einmal interessant, einen Blick hinter die Kulissen der Bekleidungsindustrie zu werfen und Menschen zu halten über das, was in Leer alles damit zusammenhängt, daß wir stets alles erhalten können, was wir an Kleidung und dem nötigen Zubehör bekommen können. Sein ganzes Leben hindurch ist jeder Mensch mit dem Schaffen und den Leistungen der Textil- und Bekleidungsindustrie verbunden.

and Bekleidungsindustrie“ die Bedeutung, Gliederungen und Aufgabe ihrer Arbeit im Rahmen der deutschen Gesamtwirtschaft anschaulich zu schildern. Das Ziel der Reichsausstellung besteht darin, die Bedeutung der Textil- und Bekleidungsindustrie, ihre Verbundenheit mit der Volkswirtschaft und ihre Verankerung in der gesamten deutschen Wirtschaft zu zeigen. Selbstverständlich werden auch die besonderen Aufgaben des Vierjahresplanes im Bereich der Textilwirtschaft dargestellt und die Wege, die zu ihrer Verwirklichung führen. Die Ausstellung bringt einen vollkommenen Querschnitt „vom Rohstoff bis zum Ladentisch“; sie ist eine lebendige Schau, die sich an alle wendet. Wenn wir in dieser Reichsausstellung eine Uebersicht über den weiten Umkreis der „Textilen Welt“ erhalten, so fragen wir uns unwillkürlich: Wie groß sind Textilindustrie und Bekleidungsindustrie in der Stadt Leer? — Die letzte gewerbliche Betriebszählung gibt uns einen Anhaltspunkt für die Beantwortung dieser Frage: Ihre Zahlenergebnisse, die aus der Zeit kurz nach der Machtergreifung stammen, dürften sich inzwischen auf Grund der aufsteigenden Wirtschaftsentwicklung weiter erhöht haben. Jedenfalls wurden in der Stadt Leer bei der letzten gewerblichen Betriebszählung in der Textilindustrie 7 Gewerbebetriebe mit 34 schaffenden Volksgenossen und im Bekleidungsindustrie 97 Gewerbebetriebe mit 156 schaffenden Volksgenossen gezählt. Bei dieser Reichszählung umfaßten

in der Stadt Leer also Textilindustrie und Bekleidungsindustrie insgesamt 104 Gewerbebetriebe mit insgesamt 190 schaffenden Volksgenossen.

Wer gestern in der „Bummelstunde“ beschaulich in der Stadt spazieren ging, wird erschreckt aufgefahren sein, als plötzlich das Signal des großen Feuerwehrautos erkante, das, mit Feuerwehrmännern besetzt, durch die Straßen fuhr. Man konnte sich jedoch bald wieder beruhigen, es brannte nicht, noch war sonst etwas Grausiges geschehen, sondern die Feuerwehr warb nur für den Besuch des Verkehrs-erziehungsfilms, der, es sei gleich vorweg gesagt für alle, die noch nicht da waren, heute noch einmal vorgeführt wird. Gestern abend war der Lichtspiele-Saal derart voll besetzt, daß er polizeilich geschlossen werden mußte. Einen besseren Erfolg konnten sich die Veranstalter wohl nicht wünschen.

Ein alter Brauch wird Ende dieser Woche wieder belebt: Der herkömmliche Abiturientenball findet statt. Die Jungmannschaft, die unsere höhere Schule verläßt, verläßt, zusammen mit vielen Gästen, einen frohen Abend. Man ist lustig, man tanzt und freut sich des jungen Lebens.

Zur Lehrlingsfreisprechung

otz. Morgen findet, wie bereits kurz berichtet, um 15 Uhr die Lehrlingsfreisprechung im Zentral-Hotel statt. Es werden im ganzen 199 Lehrlinge freigesprochen; davon sind im Kreise 165 anwesig, die übrigen kommen aus der weiteren Umgebung. Auf die einzelnen Innungen verteilen sich die Lehrlinge wie folgt: 11 Tischler, 21 Schmiede, 9 aus dem Kraftfahrzeuggewerbe, 4 Schneider, 19 Maler, 40 Maurer, 24 Schlosser, 6 Mechaniker, 5 Frieseure.

Von einer unparteiischen Kommission wird heute abend die Prämierung festgelegt. Es gelangen ein Staatspreis, eine Prämie der Stadt Leer, je eine des Kreises Leer, der Handwerkskammer, der Kreishandwerkskammer sowie Prämien der einzelnen Innungen zur Verteilung. Die Ergebnisse der Prämierung werden morgen bei der feierlichen Vorgesprechung bekannt gegeben. Die Bevölkerung wird eingeladen, sich an der Lehrlingsfreisprechung zahlreich zu beteiligen. Insbesondere darf kein Meister bei der Feierlichkeit, die in diesem Jahre eine besonders anprechende Ausgestaltung erfährt, fehlen.

„Frieden mit Moskau“

otz. Ueber das Thema „Frieden mit Moskau“ wird morgen, Donnerstag, im Rahmen einer Rundgebung der Ortsgruppe Leer der NSDAP im großen Saal von Jonas (Zwoli) der Hauptstellenleiter in der Reichsorganisationsleitung, Hauptbildungsamt München, Parteigenosse Feitge-München, sprechen. Im Hinblick auf das große Allgemeininteresse, das dem Vortragsthema „Frieden mit Moskau“ in allen Bevölkerungskreisen entgegengebracht wird, ist die Veranstaltung zu einer Rundgebung ausgestaltet, die für jeden Volksgenossen offen ist.

Die Arbeit des Standesbeamten im Dienste der deutschen Familie

Die Standesbeamten aus dem ganzen Kreisgebiet tagten in Leer.

otz. Die Standesbeamten des Kreises Leer hielten am Dienstag im Haus Hindenburg in Leer einen eintägigen Ausbildungs- und Fortbildungskurs ab. Die Tagung wurde vom Standesbeamten-Stellvertreter der Stadt Leer, Weber, eröffnet und geleitet. In seiner Begrüßungsan-

sprache hieß der Versammlungsleiter die anstelle des am Erscheinen verhinderten Regierungsrats Dr. Görlisch-Aurich erschienenen Vertreter, den Regierungspraktikanten Klaus und den Regierungsdiätar Rügge, ferner den Ortsgruppenleiter der NSDAP, Hühnken-Leer, den Baufachlehrer der Provinz Hannover, Stadtamtman Hennes-Hannover, der anstelle des erkrankten Sanwalters Rabuski erschienen war, sowie den Gemeindevorstand Kruse-Vorkum herzlich willkommen.

Das erste Referat des Lehrganges hielt der Baufachlehrer der Provinz Hannover, Stadtamtman Hennes vom Standesamt IV, Hannover-Linden, der einen sehr lehrreichen Vortrag über die materiellen und formellen Ehehindernisse beim Aufgebot und bei der Ehehülfe hielt. Der Vortragende gab zunächst einen kurzen Rückblick über die bisher vom Reichsbund der Standesbeamten geleistete Arbeit und kam dann auf die im Laufe der Zeit von der nationalsozialistischen Regierung erlassenen Gesetze zum Schutze des deutschen Blutes und Rasse. Der Redner wies weiter auf die Notwendigkeit des Haltens und Studiums von Fachbüchern durch die Standesbeamten hin und machte die Kursteilnehmer mit den für alle Standesbeamten zu empfehlenden Fachbüchern bekannt. Sehr interessant gestaltete der Redner dann im Rahmen seines Vortrages über die formellen und materiellen Ehehindernisse beim Aufgebot und bei der Ehehülfe seine Ausführungen, die durch die Anführung von Beispiel-Fällen aus der täglichen Praxis des Standesbeamten außerordentlich lehrreich für jeden Teilnehmer waren. Im Anschluß an die für die Aus- und Fortbildung besonders wertvollen Ausführungen führte der Redner in praktischer Form eine Ehehülfe vor, wie sie als staatlicher Hoheitsakt von jedem Standesbeamten vollzogen werden soll. Der Redner wies dabei darauf hin, daß die vordringlichste Voraussetzung für eine staatliche Trauung ein würdig ausgestaltetes Trauzimmer sei. Die Reichsregierung legt besonders großen Wert auf eine der Bedeutung des staatlichen Hoheitsaktes angepaßte Raumgestaltung und zahlreiche Standesämter haben bereits zwecks Nachprüfung Lichtbilder von ihren Trauzimmern beim Innenministerium einreichen müssen. Demnach wird auch jeder Standesbeamte, so führe der Vortragende weiter aus, bei der Trauung eine schwarze Robe und ein Barett zu tragen haben. Immer wieder hob der Redner bei seinen Ausführungen heraus, daß der Standesbeamte in wahrer Volkverbundenheit sein Amt auszu-

Die ostfriesischen Turnierfolge

Das Dortmunder Turnier, Westdeutschlands größte pferdesportliche Veranstaltung, liegt hinter uns. Und auch hier wieder konnten sich die Gespanne des Ostfriesischen Stalles, genau wie bei dem diesjährigen internationalen Turnier in Berlin im Februar, glänzend behaupten.

Bei beiden Turnieren maßen sich die besten Gespanne aus dem ganzen Reich im Wettkampf um die goldene Schieße — der höchsten Auszeichnung, die bei pferdesportlichen Veranstaltungen vergeben wird. Gleich vorweg soll gesagt werden, beide Turniere brachten für den Ostfriesischen Turnier-Stall glänzende Erfolge. Sowohl in Berlin als auch jetzt wieder in Dortmund erhielten die Gespanne in allen Eignungsordnungen, an denen sie teilnahmen, durch ein kritisches Richterkollegium den 1. Preis zuerkannt. In allen Anspannungsarten, wie Einspänner, Zweispanner, Tandems, Randcas, Vier- und Sechspanner waren unsere ostfriesischen Rappen, in der glänzenden Art, wie sie durch den langjährigen Fahrer des Stalles — A. Goemann — vorgestellt wurden, einfach nicht zu schlagen. Immer wieder konnte man erleben, wie die tausende von Zuschauern, die die Deutschlandhalle in Berlin und die Westfalenhalle in Dortmund füllten, von dem wunderbaren Anblick der Gespanne und der Art, wie sie vorgestellt wurden, begeistert in Beifall ausbrachen.

Aber daß der Stall Klopp nicht nur einige Spitzenpferde zeigt, bewies auch die Platzierung seiner übrigen Gespanne, die durch die Fahrer Reininga, Arnold und Lammerz, Gruis und Feenders vorbildlich vorgestellt wurden. Sie alle haben bewiesen, daß es uns in Ostfriesland nicht an guten Nachwuchsfahrern mangelt. Es ist bestimmt nicht leicht, sich mit Pferden, die ja nicht einmal ausgesprochene Turnierpferde, sondern täglich vor dem Rollwager arbeitende Gebrauchspferde sind, ohne vorheriges Training so abzufinden, daß sie sich gegen stärkere Konkurrenz behaupten können. Gerade auch diese jüngeren Fahrer haben mit zu dem glänzenden Abschneiden auf beiden Veranstaltungen beigetragen.

Dem ostfriesischen Pferd aber brachten auch diese beiden Turniere wieder viele neue Freunde. Die ostfriesische Pferdezucht hat bewiesen — und das ist letzten Endes das große Verdienst der langjährigen zielbewußten Arbeit des Stalles Klopp — daß es nicht nur ein brauchbares Arbeitspferd, sondern auch als Eins-, Zwei- und Mehrspanner geeignete herrliche Luxusgespanne zu stellen vermag.

otz. Die Gesellenprüfung im Damenschneidhandwerk bestanden: Irma Deple, Theda Faber, Martha Freiborg, Elfriede Follen, Johanne Gränelsh, Hermina Halbers, Anneliese Hinrichs, Hermine Klagen, Friedegard Rehme, Elfriede Rahuis, Gilda Meyer (Wäschschneiderin), Elisabeth Müller und Stientje Schoof.

otz. Gesellenprüfung im Wädergewerbe. Der Gesellenprüfung im Wädergewerbe unterzogen sich 25 Prüflinge, von den 22 bestanden. Unter den Prüflingen befand sich eine weibliche Bewerberin.

otz. Große juristische Staatsprüfung. Referendar Friedrich Janßen in Aurich, gebürtig aus Leer, hat das Absektor-Examen bestanden.

„Wohl, nun kann das Werk beginnen . . .“

Die Bauaufträge für den Brückenbau bei Leerort sind erteilt

Ostfriesische Unternehmer hervorragend beteiligt.

otz. Vor einiger Zeit erst konnten wir von dem Zustandekommen der Genehmigung und Finanzierung des großen Brückenbaues über den Emsstrom bei Leerort eingehend berichten, konnten wir bereits Näheres über die Pläne zu diesem gewaltigen Projekt und über die umfangreiche, oft schwierig verlaufenen Vorbereitungen mitteilen. Immer wieder muß bei der Besprechung des Emsbrückenbaues hervorgehoben werden, daß es nur der vorbildlichen Zusammenarbeit von Partei und Staat und vor allem dem Einsatz unseres Gauleiters Röber in dieser Angelegenheit, die für ganz Ostfriesland über die Grenzen des Großkreises Leer hinaus von größter Bedeutung sein wird, zu verdanken ist, daß der langgehegte Wunsch der Bevölkerung diesseits und jenseits der Ems und all derjenigen, die sich für die Förderung des Verkehrs einsehen, nun endlich in Erfüllung gehen wird. Die Verkündung der Genehmigung des Brückenbaues hat allerwärts große Freude ausgelöst, nicht nur im Hinblick auf die Verbesserung, die für alle Zukunft der Nahverkehr wie der bedeutende Fernverkehr hier erfahren wird, sondern auch im Hinblick auf die Arbeitseichung, die der große Brückenbau mit sich bringt und deren Auswirkungen gerade unsere Stadt am ersten spüren wird.

Der erste große Bericht über den Brückenbau wurde abgeschlossen mit der Bemerkung, daß die Ausschreibung der umfangreichen Arbeiten erfolgt sei und heute können wir in Ergänzung dieser Bemerkung nun folgendes mitteilen: Der Kreisvorsitz des Kreises Leer besaßte sich in eigens dazu einberufenen Sonder Sitzung vorläufig abschließend mit dem Brückenbau bei Leerort. Aus dem Verlauf der Beratungen wird berichtet, daß zunächst Landesbaurat Dr. Ing. Wreden-Hannover Bericht erstattete über die Ausschreibungsergebnisse der Brückenunter- und Ueberbauten, sowie

über die sich daraus ergebenden Angebote der Baufirmen. Landrat Dr. Conring behandelte die glücklich abgeschlossene Geiamtfinanzierung des Brückenbaues. Er gab hierbei dem besonderen Dank Ausdruck, den der Kreisvorsitz der Provinz Hannover für ihre sehr tatkräftige finanzielle Unterstützung schulde.

Nach eingehender Aussprache übertragung der Kreisvorsitz

Drei Monate Gefängnis wegen leichtsinnigen Fahrens

Der Vor der Großen Strafkammer hatte sich am Dienstag ein Kraftwagenführer aus dem Kreise Leer wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Er fuhr am 16. Dezember 1936 mit seinem Personenkraftwagen, der auch als Lieferwagen eingerichtet war, auf der Straße Emden-Murich. Es war regnerisches und trübes Wetter. Gegen 17 Uhr hatte der Führer die Stadtbefestigung am Auto eingeschaltet. Da kein Scheibenwischer an der Scheibe vor dem Führer war, hatte der Fahrer schlechte Sicht, was ihn veranlaßte, mit einer Geschwindigkeit von etwa 30-35 Kilometer zu fahren. In der Nähe des „Schweizerhof“ in Harzweg überholte er einen Mann, der in der Fahrtrichtung neben seinem Fahrrad herging und die rechte Straßenseite einhielt. Das Auto streifte den Mann und schleifte ihn etwa dreizehn Meter mit. Der Autoführer bemühte sich sofort um den Verletzten und brachte ihn zum Emdener Krankenhaus, wo er nach einem Monat starb. Anschließend an den Unfall begab sich der Fahrer zur Polizei und meldete das Geschehene. Die Anklage sah in dem Verhalten des Fahrers eine grobe Fahrlässigkeit, weil er sein Fahrzeug nicht mit der Geschwindigkeit fuhr, daß er es im Augenblick einer erkennbaren Gefahr hätte sofort zum Halten bringen können. Der Fahrer wurde von der Großen Strafkammer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Eine Geldstrafe hielt das Gericht nicht für angemessen, weil gerade von jugendlichen Fahrern — der Angeklagte ist erst 19 Jahre alt und besaß den Führerschein am Anglistage erst ganz kurze Zeit — immer wieder leichtsinnig gefahren wird. Eine gewisse Schuld gab das Gericht aber auch dem Dienstferrn des Angeklagten, der für das Auto einen Scheibenwischer hätte anschaffen müssen.

Es blieb bei der Strafe.

Es erschienen dann zwei noch junge Leute aus dem Kreise Leer, denen die vom Schöffengericht Emden auferlegte Geldstrafe von 130 bzw. 160 RM für Verleumdungen und Bedrohungen zu hoch erschienen war. Als der Vorsitzende sie in der Dienstagssitzung darauf aufmerksam machte, daß die von den Angeklagten begangenen Mißtaten unter Umständen auch schwerer beurteilt werden könnten, zog der eine Angeklagte seine Berufung zurück. Der zweite wollte eine neue Verhandlung. Sie ergab den schon in der ersten Instanz ermittelten Tatbestand in vollem Umfange. Dieser Angeklagte hatte einen schon bestraften Nachbarn, bei dem er früher einmal in Erbsung gewesen war, fortgesetzt geküßt, indem er in die Scheibe des Nachbarn Luftig machte. Der bei dem Nachbarn beschäftigte Knecht war außerdem auch von dem Angeklagten geschlagen

breiten werden als ein Zeichen dafür, daß es heute, dank zielstrebigere Arbeit möglich ist, in verhältnismäßig kurzer Zeit in der Deutschen Kurzschrift tüchtige Stenographen heranzubilden. — Gleich nach Ostern beginnen die Vorbereitungen für den im Mai hier stattfindenden Kreisgebietstag, der viele hundert Stenographen nach Leer bringen wird, die in einem großen Wettbewerb ihre Leistungen unter Beweis stellen wollen. — Zu vor hält die Industrie- und Handelskammer in Emden am 17. April eine Geschäftsstenographenprüfung ab, an der auch einige Leeraner Kurzschriftler teilnehmen, die hierzu die erforderliche Ausbildung zurzeit ebenfalls in der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Stenographenvereine erhalten.

Der Vieh- und Pferdemarkt. Zum heutigen Vieh- und Pferdemarkt auf dem Städtischen Markt und Rindviehmarkt waren rund 550 Stück Großvieh, Pferde, sowie Schafe und Schweine aufgetrieben. Käufer hatten sich zahlreich besonders auch aus den benachbarten auswärtigen Abnehmergebieten eingefunden. Die Nachfrage nach guten Tieren war sehr reg. Neben dem Verkauf und die Preisgestaltung berichten wir im Marktbericht an anderer Stelle.

Der Spiegelglas-Versicherungsverein für Leer und Loga hielt gestern abend im Vereinszimmer des „Lilov“ unter dem Vorsitz des Vereinsleiters Kaufmann Leer seine Jahresversammlung ab. Vom Vorsitzenden wurde in einem kurzen Rückblick darauf hingewiesen, daß das verfloßene Geschäftsjahr für den Verein einen guten Verlauf genommen habe. Aus dem anschließend vom Geschäfts- und Kassensführer Wienholz erteilten Geschäfts- und Kassensbericht war zu ersehen, daß im Laufe des vorigen Jahres nur zwei Schadensfälle geregelt werden mußten. In einem dritten Falle, wo eine Scheibe mutwillig zertrümmert worden war, wurde der Schaden vom Täter selbst getragen. Auf Antrag der Rechnungsprüfer Braß und Hörmann, die Geschäfts- und Kassensführung in bester Ordnung befunden hatten, wurde dem Kassensführer mit Dank Entlastung erteilt. Die Vorstandsmitglieder Fesefeld, Harms und Kulpke, die sachungsgemäß aus dem Vorstand zu scheiden hatten, wurden auf Antrag aus der Versammlung wieder eingeseht; auch die bisherigen Rechnungs- und Kassensprüfer wurden in ihren Funktionen bestätigt. Unter „Verschiedenes“ wurde über Beitragsangelegenheiten und über einen Vorschlag, das Versicherungsgebiet auf den ganzen Kreis Leer auszudehnen, verhandelt. Da der Verein bei seiner Gründung aus wohlwollenden Gründen sein Versicherungsgebiet auf die Stadt Leer und das benachbarte Loga beschränkt hat und auch heute noch mancherlei Gesichtspunkte gegen eine Ausdehnung des Versicherungsgebietes geltend gemacht werden konnten, wurde auf Antrag aus der Versammlung beschlossen, von einer Vergrößerung des Versicherungsgebietes des Vereins abzusehen.

führen habe und erleierte für seine Darlegungen und insbesondere für die praktische Vorführung lebhaften Beifall.

In einem zweiten Referat sprach der Stabesbeamte Gemeindefunktionär Krupe-Vorkum über die Führung der Stabesregister und führte hierzu einleitend aus, daß die Arbeit der Stabesbeamten in den Dienst der deutschen Familie im Sinne unseres Führers Adolf Hitler gestellt sei. Der Redner warf dann einen Rückblick auf die Wandlung des Begriffes von der Familie seit der Zeit unserer germanischen Vorfahren bis in die Gegenwart und stellte fest, daß bei den Germanen die Familie und die Ehe als etwas Heiliges galten, wie auch heute wieder unser nationalsozialistischer Staat die Familie bewusst in den Mittelpunkt seiner Aufbauarbeit stellt. Nachdem der Vortragende noch über die Geschichte des deutschen Personenstandsweises gesprochen und seine Entwicklung aufgezeigt hatte, kam er auf die Bedeutung des Stabesbeamten für den Staat zu sprechen, der Urkunden mit öffentlicher Beweiskraft für Jahrhunderte schafft. In diesem Zusammenhang erläuterte der Redner an Hand von Merkmalen die Technik des Registerführers und fand mit seinen Ausführungen den Beifall der Zuhörer.

Auf allgemeinen Wunsch sprach zum Abschluß der Aus- und Fortbildungsveranstaltung der Gauaufseher Henrich-Gamover über die Aufgebotsstellung und Entgegennahme und Versand des, durch Anführung von Fällen aus der Praxis, seine Ausführungen außerordentlich lehrreich darzubieten, so daß alle Verammlungsmitglieder an Belehrungen und Anregungen bereichert nach Beendigung des Lehrganges in ihre Heimatorte zurückkehren konnten.

Ehrung von Freikorpskämpfern und Kriegertameraden

Die Kriegertameradenschaft Leer hielt gestern abend im kleinen Saale von Jonas ihren Monatsappell ab, der vom Kameradschaftsführer Müller mit einem dankbaren Hinweis auf die Bedeutung des 16. März 1935, an welchem Tage der Führer Adolf Hitler dem Deutschen Volke durch die Ermächtigung der allgemeinen Wehrpflicht Freiheit und Ehre zurückgab.

Im weiteren Verlauf der Versammlung nahm der Kreisverbandsführer des Freikorpsbundes, Graepel-Wesfahnders, das Wort, um im Auftrag des Ministeriums des Innern zwei Freikorpskämpfern, die besonders gefanden waren, eine Anerkennung des Führers dafür zu übermitteln, daß sie in schwerer Zeit freiwillig die Grenzen des Reiches mitgehört haben. Mit den herzlichsten Glückwünschen überreichte der Kreisverbandsführer den ehemaligen Freikorpskämpfern Ernst Herbert und Kurt Franke wertvolle Urkunden als Anerkennung. Anschließend nahm der Kreisverbandsführer einige weitere Fragen vor, und der Kreisverbandsführer einige weitere Ehungen vor, und zwar wurde dem Kriegertameraden Otto Erftamp das Kriegerkreuz 1. Klasse in Gold nebst Urkunde für hervorragende Verdienste überreicht. Die Kameraden A. Adams, G. Härtel, R. Häusser, Arnold Meyer-Andorf, F. Heilmann, F. Stiel und G. Verlant erhielten für langjährige treue Mitarbeit das Kriegerkreuz 2. Klasse nebst Urkunde überreicht.

Der Kreisverbandsführer sprach dann ausführlich über den Reichskriegertag 1937 in Kassel, der nach Möglichkeit aus Ostpreußen so rasch besucht werden soll, daß ein Sonderzug nach Kassel zusammengestellt werden kann. In einem Lichtbildvortrag, den der Kamerad Haake über das Thema „China: Land und Leute“ hielt, gab der Vortragende die während seines 23jährigen Aufenthaltes in China aus eigener Anschauung gesammelten Erfahrungen an Hand von Lichtbildern zum Besten. Der sehr interessante Lichtbildvortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der von Musikstücken und gemeinsam gesungenen Liedern umrahmte Monatsappell wurde nach Dankworten an den Vortragenden durch Kameradschaftsführer Müller geschlossen.

Samungsversammlung der Fleischer-Zunft Leer

Die Fleischer-Zunft des Kreises Leer hielt am Montag im „Haus Hindenburg“ eine Samungsversammlung ab, die von Obermeister Thewerkauf Leer mit Begrüßungsworten eröffnet wurde. Der Obermeister gab dann bekannt, daß wegen des früheren Ostertermins eine Vorverlegung von Schlachtungen des Monats April in den Monat März auf Antrag Genehmigung finden würde. Dann nahm der Sachbearbeiter des Viehwirtschaftsverbandes, Obigs, das Wort. Er führte aus, daß er am 1. April die Arbeiten, die bislang vom Obermeister mit erledigt wurden, übernehmen. Er ging dann auf die Kontingenterung, die Aufgaben des Viehwirtschaftsverbandes usw. ein. In der Frage der Verteilung des Schlachtkrautes erklärte er, daß diese verteilt noch nicht eingerichtet werden könnten. Auch in diesem Punkte sollte eine solche Verteilung eingebracht werden. Vom 1. April ab müssen auch für Schlachtkraut Schlachtkraute ausgestellt werden. Kreisverbandsführer sprach über Schweine- und Rindpreise und gab Aufklärung über die Berechnung dieser Preise. Unter „Eingänge“ wurde bekannt gegeben, daß mehr Kandidaten verwendet werden sollen, um die Einfuhr von Dämmen einzuschränken. Es wurde weiter auf die Verpflichtung hingewiesen, die Kundenlisten sorgfältig zu führen. Im Rahmen der Aktion „Kampf dem Verderb“ wurde die Sammlung von Knochen und Borsten dahingehend geregelt, daß diese alle 14 Tage abgeholt werden. Nach einem Bericht über die Arbeitstagen in Fremde wurde der neue Haushaltsplan für die 78 Mitglieder zählende Zunft erläutert. Zum Schluß wurden die bei der Einleitung von Lehrplänen zu beachtenden Anordnungen gestreift und Richtlinien über das Gefallenwandern verteilt.

Unsere Kurzschriftler fleißig an der Arbeit

Die Deutsche Stenographenvereine e. V., Ortsgruppe Leer, führte gestern abend für die laufenden acht Diktaturen einen Wettbewerb durch; rund 120 Arbeiten wurden in den Geschäftsjahren 40-160 Sätzen abgegeben, die von dem Ortsgruppen-Prüfungsausschuß einer scharfen Durchsicht unterzogen und ganzseitig dann endgültig bewertet werden. — Nicht Höchstleistungen, sondern gute Durchschnittsleistungen sollen heute erarbeitet werden, mit denen jeder Kurzschriftler praktische Fertigkeiten vollbringen kann; die strenge Winterarbeit in allen Lehrgängen der hiesigen emigen Kurzschrift-Vereinigung dürfte allen Teilnehmern zum Erfolg verhelfen. Wir werden in Kürze das Ergebnis dieses Leistungs-Wettbewerbs veröffentlichen. — Noch in dieser Woche werden die seit Mitte Januar erst laufende beiden Anfänger-Lehrgänge durch Abschluß-Prüfungen ihre Leistungen nachweisen, deren Ergebnis wir ebenfalls der Öffentlichkeit unter-

worden. Die Berufung des Angeklagten hatte keinen Erfolg. Es blieb bei der vom Schöffengericht Emden als ausreichend erachteten Strafe, nur hat der halsstarrige Angeklagte jetzt auch noch die Kosten der Verhandlung vor der Berufungsinstanz zu tragen.

Verdiente Strafe.

Ein Mann, der seit einiger Zeit in Rorderney tätig war, mußte sich wegen Verbrechen gegen § 175 Absatz 6 (Sodomie) verantworten. Obwohl er die Tat beharrlich abstreift, wurde er aufgrund von Indizien vom Gericht als überführt angesehen. Milderungsgründe konnten für den Angeklagten, obwohl er unbestraft ist, nicht anerkannt werden, vielmehr hielt das Gericht es für richtig, derartigen Verbrechen mit aller Schärfe entgegenzutreten. Ein Jahr und drei Monate Gefängnis lautete das Urteil, die Untersuchungsfrist von vier Monaten wurde ihm angerechnet.

Fahrlässige Tötung.

Am Dienstagmittag begab sich die Große Strafkammer nach Neendorf im Kreise Wittmund, um an Ort und Stelle einen tödlich verlaufenen Unfall auf der Ziegelei zu untersuchen. Angeklagt war ein dort seit 32 Jahren beschäftigter Mann wegen fahrlässiger Tötung. Am 29. Januar 1936 wollten verschiedene Arbeiter auf der Ziegelei einen Lastzug mit Steinen beladen. Deshalb mußte ein Anhänger an einen Steinhaufen herangeführt werden. Da die Arbeiter diese Arbeit nicht ausführen konnten, setzte sich der Angeklagte auf den Gang in der Nähe befindlichen Trecker und machte den Versuch, mit diesem den Anhänger fortzubewegen. Er wollte mit ihm eine Rückwärtsbewegung ausführen, gißt aber mit dem Fuß von der Kupplung ab, so daß der Trecker plötzlich rückwärts fuhr. Der Arbeiter der Arbeiter Palma, der von dem Trecker überfahren wurde, obwohl ein Arbeitskamerad ihn noch fortzuziehen versuchte. Ein Rad fuhr ihm über die Brustgegend. Der Trecker machte nun noch eine Vorwärtsbewegung und ging zum zweiten Male über den Verunglückten hinweg. In den Folgen dieser Verletzung ist Palma an dem Tag gestorben. Das Gericht verurteilte den Treckerführer, der zwar mit der Handhabung des Treckers vertraut war, zu 200 RM Geldstrafe an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Strafmißverstand wurde festgestellt, daß ihm nicht bekannt war, daß ein Fehler an der Kupplung war.

stg. Bademoor. Konfirmation am Sonntag. In der Kirche fand hier nachmittags die Prüfung der diesjährigen Konfirmanden der beiden Kirchengemeinden Bademoor und Bremermoor statt, der am kommenden Sonntag die Konfirmation folgen wird, und zwar vormittags in der hiesigen Kirche für die in dieser Kirchengemeinde wohnenden Konfirmanden: Ulrike Grunefeld, Reintje Junker, Wobeline Buh; Wessel Beenhuis, Reinhard Jühring, Ulrich Olthoff, Hermann Paal; sämtlich in Bademoor. Bernhard Krämer, Reinhard Fräse in Jechden; Berend L. Jühring, Wille Grunefeld in Schatteburg; und nachmittags in der Kirche zu Bremermoor für die dortigen Konfirmanden: Gretje Gräfe; Johann Junke, Reinhard Coorbes, Karl Wagema, Jann Brandt und Gerhard Böhlmann.



Stg. Unterham IX/191. Leer-Land. Zur Feierstunde am 21. ds. Mts. in Aurich wird für die Gefolgten 41/191 Leermoor und 45/191 Diderum ein Kraftwagen fahren. Die Gefolgten-Ehr-Pflicht-Jungausführer, Gruppen-Mitglieder, Jungmädchenausführerinnen innerhalb dieser Gefolgten haben teilzunehmen. Abfahrt des Kraftwagens: Oberham 8.30 Uhr, Leermoor 8.45 Uhr, Aufbruchzeit 9 Uhr. Das Geld für den Kraftpreis, 1 RM., ist mitzubringen.

Motachpartyschiff 3/191, Leer. Heute, Mittwoch, 17. März 1937, 20 Uhr, Antreten bei hart Meer in Uniform zur Ausführung des Films: „Achtung, freie Fahrt!“ Das Eintrittsgeld von 10 Pfg. ist mitzubringen.

Stg. Gef. 14/191 Seefeld. Heute, Mittwoch, treten sämtliche Kr. um 20.15 Uhr in Seefeld zum Gef. Dienst an. Am Donnerstag, dem 18. ds. Mts., tritt die gesamte Spiel-schar um 20.15 Uhr im Heim in Seefeld an.

Stg. D. M., Loga. Am Donnerstag, dem 18. 3., hat Schacht I wie immer um 8 1/2 Uhr Dienst. Erscheinen aller Mädel ist Pflicht. Es werden nur schriftliche Entschuldigungen entgegengenommen. Der Beitrag für Monat März muß mitgebracht werden.

Deutsche Arbeitsfront. Erweiterte Mitglieder-Versammlungen. Donnerstags, den 18. März: in Steinfeld bei Ostwirt Schäfer, abends 8 Uhr, Redner H. Müller; in Rottmann bei Ostwirt de Bühr, abends 8 Uhr, Redner H. Karrels; in Flachsner bei Ostwirt Reepmeyer, abends 8 Uhr, Redner H. Groninga; in Witting-Markt bei Ostwirt Semmings, abends 7 Uhr, Redner H. Buhf; in Böllen bei Ostwirt Jollers, abends 7.30 Uhr, Redner H. Treustedt; Freitag, den 19. März: in Warfungsicht bei Ostwirt de Bühr, abends 8 Uhr, Redner H. Sanders; in Verchauer-Kolonie in der Schule, abends 8 Uhr, Redner H. Jante; Sonntags, den 20. März: in Neemoor bei Ostwirt Zimmering, abends 8 Uhr, Redner H. Groninga; in Lammertsfeld bei Ostwirt Quin, abends 8 Uhr, Redner H. Müller; in Schweringdorf bei Ostwirt Jantzen, abends 8 Uhr, Redner H. Treustedt.

Deutsche Arbeitsfront. Ortsgruppe Papenburg I. Betr. Reichsstraßenfestung am 20. und 21. März 1937. Zur Vorbereitung der Festungsbauarbeiten, Teilentlastung und Entlastung der Sammelstätten und Wäldchen werden sämtliche Amtswalter der Ortsgruppe, Betriebsführer, Betriebszellenwartmeister und Vertrauensmänner der Betriebe im Untereinde am Freitag, dem 19. März, 20 Uhr, nach dem Hotel Hülsman geladen.

013. **Collinghorst.** Eine Namensverwechslung — zudem hatte sich auch noch ein Druckfehler eingeschlichen — ist uns bei der kürzlich veröffentlichten Meldung „Neuer Bürgermeister“ unterlaufen. Bürgermeister ist G. Ebers aus Crete geworden, nicht G. Grote.

014. **Kilsum.** Aufgeklärte Diebstähle. Die in der letzten Zeit in der hiesigen Umgebung ausgeführten Diebstähle von Enten und Hühnern haben ihre Aufklärung gefunden. Ein bei einem hiesigen Bauern bediensteter Knecht aus Wagband verwickelte sich beim Verhöre in erhebliche Widersprüche und gestand schließlich unter dem Druck der Beweismittel, daß er die Enten in Wagband und die Hühner in Kilsum verkauft habe. Der Hühnerdieb wird sich demnächst vor dem Gericht zu verantworten haben.

015. **Lammertsehn.** In einem sehr schlechten Zustand befindet sich der vor Jahren neu erbaute Sandstollen Verbindungsbeleg Lammertsehn-Norddeorgesehn. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieser Abschnitt, von der alten Schule bis zur Grenze, der im vorigen Jahre gründlich von der Reichsarbeitsdienstabteilung Remels instand gesetzt wurde, wieder einmal einer gründlichen Ausbesserung unterzogen würde. Fußgänger, Radfahrer und Fahrer von Fuhrwerken, die täglich diesen Weg benutzen, würden eine Ausbesserung dankbar begrüßen.

016. **Oberjam.** Von den Werften. Bei der Schiffswerft von Julius Dietrich hat der Dreimast-Motorischer „Fortuna“ (Seimathafen Rhadermoor) angelegt. Das Schiff soll gründlich überholt werden. — Auf der Schiffswerft vor Gebr. Schömer wurde der Kahn von Rogge aus Upsticht auf Slip gelegt. Es sollen Umbauarbeiten vorgenommen und ein neuer Motor eingebaut werden. — Die Arbeiten an den beiden in Bau befindlichen Fischkattern für Gretefelder Fischer schreiten gut vorwärts.

Alte am Rindland

Beener, den 17. März 1937.

Guter Fortgang der Hafenausbauarbeiten.

017. Der Hafenausbau macht trotz der zeitweilig ungünstigen Witterung, die zeitweise ein Arbeiten unmöglich machte, gute Fortschritte. Mit der Erneuerung der Parshemoor an der Südküste ist man bereits bei der Reststrecke angelangt. Die Abflusssanialisation (Ausmauerung der Schächte usw.) ist auch nahezu fertig gestellt. Dann muß noch der unterirdische Bewässerungskanal, zu dem die die großen Zementrohre bereits angefahren sind, angelegt werden. Gegenwärtig ist man mit der Zuwegung zwecks Legung eines Lorengeleises für die Wegbeförderung der aus dem Hafenbett ausgegrabenen Schlamm- und Erdmassen beschäftigt. Bei den Vertiefungsarbeiten, die noch längere Zeit in Anspruch nehmen werden, wird noch eine weitere Anzahl Arbeiter beschäftigt werden.

018. **Aushebung der Deutschen Arbeitsfront.** Unter dem Leitwort „Wir ringen um den letzten Mann“ findet am Freitagabend bei Gastwirt Ploatie eine erweiterte Mitgliederberatung der Deutschen Arbeitsfront statt. Es spricht der Gaupropagandawalter Rahn-Oldenburger.

019. **Der Sanitätshilfszug Beener** hielt gestern im Kolonnenheim einen Lehungsabend ab. Nach Erledigung einiger dienstlicher Angelegenheiten und Anordnungen wurde das Anliegen von Verbänden usw. geübt. Es findet nach und nach eine Untersuchung sämtlicher Sanitätser auf ihren Gesundheitszustand durch den Kolonnenarzt statt. Die nächste Übung wurde auf den 6. April festgesetzt.

020. **25 Jahre im Dienste der Reichsbahn.** Heute kann der Eisenbahnbedienstete Jan Smidt von hier auf eine 25-jährige Tätigkeit im Dienste der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. Smidt trat am 17. März 1912 bei der hiesigen Bahnhofsverwaltung ein. Im Weltkrieg war er als Bahnhofsarbeiter auf der hiesigen Eisenbahnstation beschäftigt. Als Ehrengehalt erhielt er heute vormittag die Ehrenprämie der Deutschen Reichsbahn im Werte von 50 Reichsmark, sowie Adolf Hitlers Buch „Mein Kampf“ feierlich überreicht.

021. **Von unseren Alten.** Die Einwohnerin Frau Hilke de Bries, wohnhaft in der Mühlenstraße, vollendet heute

ihre 80. Lebensjahre. — Der Ehemann Andreas de Bries liegt im 87. Lebensjahre. Beide Alten waren bislang noch verhältnismäßig rüstig. Doch machen sich in letzter Zeit, namentlich beim alten de Bries, Alterserscheinungen bemerkbar.

022. **Die Durchfuhr von Koks und Kohlen aus Holland** über die hiesige Zollstation ist zur Zeit recht lebhaft. Nach Holland fahrende Ladungen mit Baufalt und sonstigen Baumaterialien, landwirtschaftlichen Maschinen usw. die Bahnstation.

023. **Bunde. Bestandene Prüfung.** Gestern bestand in Leer der Lehrling Fritz Poppe (Ostfriesische Konservenfabrik) seine Kaufmannsgehilfenprüfung „mit Auszeichnung“. Dieses Prädikat wurde nur 4 Lehrlingen von 61, die zur Prüfung erschienen waren, zuerkannt. Als weitere Anerkennung der sehr guten Leistungen wurde Fritz Poppe Freitags Wert „Soll und Haben“ überreicht.

024. **Dijum.** Sicherung des Außendeichlandes. Bevor noch die großen Deichverstärkungsarbeiten in diesem Jahre einsetzen, müßten schon im vorigen Herbst von der Deichacht weitere Arbeiten zur Erhaltung des Vorlandes an beiden Seiten des Hafens durchgeführt werden. Auf der Strecke zwischen Dijum und Bogum hat man im Herbst einen zum Deich gleichlaufenden Strohdamm angelegt. Die Strohhallen wurden zwischen Knüppelpfählen mit Draht befestigt. Sturm und Eis haben aber erhebliche Schäden in den jungen Damm gerissen. Es erweist sich, daß bei den Witterungsverhältnissen bei Dijum Stroh kein geeignetes Material darstellt und Strauchwerk zum Dammbau herangezogen werden muß. Oberhalb des Hafens bröckelt der hohe Keller trotz der davorgelegten Buschdämme noch sehr schnell ab. Die Buschdämme werden erhöht werden müssen oder man wird, wie das der Arbeitsdienst bei Dornum gemacht hat, die Abbruchante abstragen und mit Soden gut abdecken müssen, um so den Wogen die Angriffsfläche zu nehmen.

Pogumbüro und Umgebüro

Alle Jungen und Mädchen des Jahrganges 1927 dem Führer!

Es ist der Wunsch des Führers, daß schon der 10jährige Junge und das 10jährige Mädchen in die nationalsozialistische Jugendorganisation aufgenommen wird. Es ist niemand zu jung, um unserem Deutschland dienen zu können. — Deutsche Jungen und Mädchen! Reht euch freiwillig ein in die große Gemeinschaft Adolf Hitlers! Ihr gewinnt durch Euren Dienst im Heime, auf dem Sportplatz und im Lager ein ungeheures Erlebnis, das Ihr nie vergessen werdet! — Deutsche Eltern! Gestattet Euren Kindern den Eintritt in die Jugendbewegung Adolf Hitler. Eure Kinder werden Euch stets für Eure Einwilligung dankbar sein. Außerdem tragt Ihr damit eine Dankeschuld ab an den Führer, dem wir alles verdanken. Das Geschenk der Eltern und vor allem der deutschen Mütter, die dem Führer und seinen Männern ihre Jungen und Mädchen anvertrauen, wird die schönste und reichste Gabe sein, die dem Führer zu seinem Geburtstag überhaupt gegeben werden kann.

Heil Hitler!

gez. Bucher, Kreisleiter, gez. Gronewald, Landrat, gez. Janßen, Bürgermeister, gez. Böllgen, Kreisamtsleiter NSDAP, gez. Dr. Schmidt, Kreisshulrat, gez. Trüper, Jugendamtsleiter, gez. Hansjürgen, NSDAP-Gruppenführer.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 14. Ida, Wolter; 15. Billa, Behrman; 16. Maria, Schöder; 17. Kobenna, Koll; 18. Emma, Hartmann; 19. Maria, Schöder; 20. Marie, Wipps; 21. Käthe, Möhlmann; 22. Antje, de Vries; 23. Minni, Banger; 24. Anna, Ree; abgegangene Schiffe: 14. Gerti, Held; 15. Anna, Geline, Peters; 16. Concordant, Kramer; 17. Jannet, Dittmann; 18. Nordstern, Bodejens; 19. Lambertus, Albatros, Graunaga; 20. Anna Maria, Tholen; 21. Käthe, Möhlmann; 22. Minni, Banger.

Für den 18. März:

Sonnenaufgang 6.40 Uhr Mondaufgang 9.15 Uhr
Sonnennuntergang 18.40 Uhr Monduntergang 1.31 Uhr

Hochwasser

Borkum 2.34 und 14.55 Uhr
Rorderney 2.54 und 15.15 Uhr
Leer, Hasen 5.35 und 17.57 Uhr
Weener 6.25 und 18.47 Uhr
Westbundersee 6.59 und 19.21 Uhr
Papenburg, Schleuse 7.04 und 19.26 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Der gestrige Sturmwirbel ist insidieren bis zur Mitteln Ostsee abgewandert. Die auf seiner Rückseite vorbringende kühlere Luft hat die erwarteten Schnee- und Regenschauer mitgebracht. Durch den fast anderthalb Tage andauernden starken Luftdruckanstieg ist aber die Schneehemerkbarkeit ziemlich schnell ostwärts verlagert worden. So kam es westlich der Weser nur noch bis 0900 Uhr zu Schauern, während aus dem Raum zwischen Weser und Elbe noch bis in den Nachmittag hinein Schnee- und Regenschauer gemeldet wurden. Im Westen unseres Bezirks machte sich bereits vormittags die von dem vorüberziehenden Hochdruckgebiet heranziehende Rückdrehung und Abschwächung der Winde bemerkbar, so daß dort schon in den Vormittagsstunden Aufbesserung eintrat, die an der Weser nachmittags voll zur Ansicht kam. Der jetzt einsetzende Aufzug hoher Schichtwolken deutet auf das Herannahen des neuen atlantischen Hochs hin, dessen Regengrout zur Zeit über den Kanalgebieten liegt. Für die nächsten Tage ist also wieder mit zeitweise unbeständigem, aber wieder mildem Wetter zu rechnen.

Aussichten für den 18.: Aufziehende Winde aus Süd bis West, best. bis 60%, nicht niederschlagsfrei, übernormale Temperaturen.
Aussichten für den 19.: Fortdauer der unbeständigen, ziemlich milden Witterung.

Barometerstand am 17.3., morgens 8 Uhr 757,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 6,0°
Niedrigster C + 2,0°
Gesamte Regenmengen in Millimetern 0,8
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Bericht über den Markt von Leer-Ostfr. am 17. März

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Aufzuchtmarkt waren angetrieben 524 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer zahlreich vertreten.

Handel:
hochtrag. u. frischmilch. Kühe 1. Sorte gut 500-560 Mk.
2. Sorte mittel 425-500 Mk.
3. Sorte schlecht 300-425 Mk.
hoch- u. niedertrag. Rinder 1. Sorte — Mk.
2. Sorte mittel 350-425 Mk.
3. Sorte langsam 275-350 Mk.
güte, zeitmilch. u. saure Kühe 1. Sorte langsam 400-475 Mk.
1-jährige Bullen 2. Sorte langsam 300-400 Mk.
3. Sorte langsam 180-300 Mk.
1/2-jährige Kuhkälber — Mk.
1-jährige Bullkälber — Mk.
1-2-jährige güte Rinder mittel 120-275 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen langsam 15-40 Mk.

Gesamtstendenz: Ruhig, gute Käufe gefragt.
Ausgesuchte Tiere über Notiz.

B. Kleinviehmarkt.

56 Stück Kleinvieh.

Handel mittel.
Ferkel 6-8 Wochen 8-11 RM, Käufer 20-35 RM; Schafe 45-70 RM.
Nächster Groß- u. Kleinviehmarkt am 24. März 1937.
Nächster Pferdemarkt am 28. April 1937.
Pferdemarkt nicht notiert.

Beilage der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. II. 1937: Hauptausgabe 24 170, davon Seimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhandlung L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 4 Ausgaben, Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel für die Beilage „Aus der Heimat“, 5 für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Deryn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radog, beide in Leer. Verleger: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das Schulgeld für das hiesige städtische Oberlyzeum im Schuljahr 1937/38 für einheimische Schülerinnen jährlich 240.— Rmk. und für auswärtige 300.— beträgt.
Leer, den 15. März 1937. Der Bürgermeister.

Winterhilfswert des Deutschen Volkes / Ortsgruppe Leer

An die im Besitz einer Ausweiskarte befindlichen Volksgenossen erfolgt am Donnerstag und Freitag eine Ausgabe von Bezugscheinen für Lebensmittel und Brennstoffe, sowie Kinokarten und zwar

Donnerstag vorm. von 8-12 Uhr für die Buchstaben S-Z nachm. 2-5 L-R
Freitag vorm. 8-12 F-K
nachm. 2-5 E-A

Bezugsmaterial ist mitzubringen. Die Termine sind unbedingt einzuhalten. Kinder werden nicht abgefertigt.
Leer, den 16. März 1937.
Zucht, Ortsgruppenbeauftragter für das WdW.

Im Auftrage des reform. Kirchenrats zu Loga werde ich am **Gonabend, 20. März 1937,** nachm. 5 Uhr, in der Janßen'schen Gastwirtschaft (Upstallsboom) zu Loga

1 Stück Weideland am Zährwege, groß ca. 2 1/2 ha
1 Stück Meedland im Logaer Osterhammrich, groß ca. 83 a, den

Organistengarten belegen am Kirchpfad öffentlich meistbietend auf 4 Auktionsjahre verpachten.
Leer. L. Winkelbach, Auktionator.

Zu verkaufen

An die am **Freitag, dem 19. März,** nachmittags 2 Uhr, im großen Voigt'schen Saale stattfindende Versteigerung von

Möbeln

erinnere ich hiermit mit dem Bemerkten, daß noch ein **Minimax-Apparat** mit zum Verkauf kommt.
Leer. L. Winkelbach, Auktionator.

1 trächtiges Schwein hat zu verkaufen. Hege Pleis, Brückenesehn.

1 trächtiges Schwein zu verkaufen. W. Hartmann, Brunn-Nortmoor.

2 Läufer Schweine, 3 Monate alt, zu verkaufen. Anton Meyer, Logaersfeld.

Schwere Ferkel zu verkaufen. W. Freemann, Neu-Schwogg bei Klostermühle.

Zu verkaufen eine in 8 Tagen fertige **Gan.** Logaersfeld, Moorweg 24.

20 jg. Legehühner zu verkaufen. Logaersfeld, Mettjeweg 21.

Gut erhaltener **Kachelofen** zu verkaufen. Hermann Musiol, Detern.

Geschenheitskauf! Fast neue, verfenkbare Singer-Nähmaschine preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Klein-Radio Nehaufschluß, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Lautsprecher billig zu verkaufen. G. Beerends, Nordgeorgesehn 38.

Geldmarkt

Gegen gute Sicherheit **300 RM. anzuleihen** gemäß. Rückzahlung erfolgt auf Wunsch monatlich oder vierteljährlich. Ang. unt. L. 274 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Zu sofort oder später zuverläss. kinderliebendes **Mädchen** gesucht. Nicht unter 18 Jahren. Angebote möglichst mit Zeugnis. Frau H. Gestamp, Papenburg-Emis Hauptkanal L 47.

Zuverlässiges, ruhiges **Mädchen** gesucht. Nicht unter 18 Jahren. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle der OTZ in Papenburg.

Gesucht zu April oder Mai ein **landw. Gehilfe,** sowie eine **landw. Gehilfin.** Joh. Gerdes, Bauer, Apen (Ammerland).

Gesucht ein **Mädchen** nettes für den Vormittag. Leer, Kl. Oldekamp 12.

Gesucht für nachmittags ein **Mädchen.** Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Gesucht zum 1. April oder später ein **Mädchen** bei Familienanschluss und Gehalt. R. Grebener, Landwirt, Wälfenei b. Leer.

Einige Baderinnen gesucht. Herm. Warfing, Leer.

Suche zu Ostern sauberen, ordentlichen **Saufjungen** Dampfboaderei Carl Geeger, Leer.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** Aug. Janßen, Stellmacherstr. Apen i. O.

Suche zu Ostern oder 1. Mai für meine Bäckerei einen **Lehrling.** Josche Meyer, Detern.

In jedes Haus die **OTZ.**

Vermischtes

Tücht. Buchhalter übernimmt an 2 Tagen in der Woche kaufmänn. Arbeiten. Angab. u. L. 273 a. d. OTZ, Leer.

Einige Kühe in Milch auf Fütterung zu geben. Albr. Meiners, Loga. Fernruf Leer 2725.

Mein von Herrn D. Smidt, Breinermoor, angekaufter

Bulle eingetragen und für Klasse A staatlich gekört, mit starkem Fundament und recht guter Leistung, deckt für 5 Mark.

Bernh. Menninga, Neermoor.

Gemüse- und Blumenamen aller Art anerkanntes Saatgut in erster Qualität. Ferner Frühplanzkartoffeln, Winter-Cappus-Planz.

Heribert Wessels, Gartenbaubetrieb Papenburg, Deverweg, Fernr. 359

Edel und nützlich

Konfirmations-Geschenke

100% **Old. Gibben**
Linn, Lindenbüchelstr.

Wenn Sie einen Teppich kaufen

C.F. Reuter Söhne

sei es Marken- oder anderes Erzeugnis, sei es ein Läufer, eine Bettumrandung, ein kleines Stück, oder auch Gardinen, Uebervorhänge, Decken usw. **Bei uns** finden Sie die große Auswahl, herrliche Zeichnungen und Farben. Sie werden sachgemäß beraten und gut beliefert. Unsere Preise sind billig.

Möbel- u. Teppichhaus Leer
Seit Jahren maßgebend für gute Qualitäten.

Für den Schulanfang!

Büchermappen, Tornister, Frühstückstaschen, Federfaschen aus gutem Rindleder, beste Verarbeitung, in großer Auswahl im Lederwaren-Fachgeschäft

Enno Hinrichs, Leer am Kriegerdenkmal

Qualitäts-Haarwasser

Birken - Portugal - Chypre - Brennessel / 125 Franz-Brantwein . . . gr. Fl. nur RM. 1

Parfümerie Reddingius, Leer, Hindenburgstraße 44.

Zur Konfirmation!

Uhren

Gold / Silber, Schmuck, Zigaretten-Etuis
Manschettenknöpfe, Bestecke preiswert

Paul Katenkamp, Leer

Adolf-Hitler-Straße 6 (beim Central-Hotel)

SEIT ÜBER 85 JAHREN

gute Uhren

VON

Josef. von Zuoll

UHREN- U. CHRONOMETERMACHER

Leer, Gießstraße 5

Zur Konfirmation!

Rostfreie und Silber-**Bestecke**
Sammeltassen

in großer Auswahl. usw.

Strohdachs Stahlwarenhaus Leer.

Geschenke

zur Konfirmation in Kristall, Glas, Porzellan, Keramik, Metall, Bestecke.
Rudolf Voigt, Leer, Wainstraße 34

Zur Konfirmation:

Die blaue Tuchmütze, Kragen, Krawatten, in allen Preislagen vorrätig im Spezialgeschäft

Julius Müller, Leer.

Die langersehnte **Rollfilm-Kamera**

ist das richtige Geschenk zur Konfirmation und zu Ostern

Große Auswahl der modernsten Modelle.

ritz Drees, Leer, Hindenburgstraße 65
Fotografenmeister.

Kreisbauernschaft Leer

Die für Freitag, den 19. März 1937, in Detern (Gastwirtschaft Menninga) vorgesehene **Landfrauen-Versammlung fällt aus.**

Gicht Rheumatismus Ischias

werden wirksam bekämpft mit **Bremer-Schlüssel-TEE** (ll. parag.)

Machen Sie einen Versuch. 1/4 Pfd. 0.85, 1/2 Pfd. 1.60

Drogerie Herm. Drost Leer, Hindenburgstraße 26

Frisch wie die Frühlingsluft

werden ihre Sommermäntel, -Anzüge u. Kleider, Umhänge, Schals, Pullover, Jacken usw., wenn Sie sie jetzt **chemisch reinigen** lassen. Es kostet nicht viel u. dauert **nur 3 Tage**

Bruno Alting
Chemische Reinigung
Leer Fernsprecher 2154

Das Augustfehrer Fischauto

kommt jeden Freitag nach **Südgeorgsfehn**
morgens 8.00 Uhr
Hollen . . . morgens 8.30 Uhr
Nordgeorgsfehn, Wirtsch. Krone vormittags 10.00 Uhr
Remels . . . vormittags 11.00 Uhr

Baby-Wälche
kompl. Ausstattung.
Stubenwagen
Fahrbetten
Kinderbekleidung
Ulrichs Wäschehaus, Leer

Sehr schöne, kräftige **Apfel- und Birnbäume** mit 2- und 3-jährigen Kronen aus eigener Anzucht. - Ferner alle anderen Bäume und Fruchtsträucher in erster Qualität

Heribert Wessels, Gartenbaubetrieb, Papenburg, Deverweg, Fernr. 350

"Amisia" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Leer, Ostfriesland
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **Mittwoch, dem 24. März 1937, 12 Uhr**, im Geschäftlokale der Gesellschaft in Leer, Ledafstraße 231, stattfindenden ordentlichen **Generalversammlung** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts 1936.
2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung 1936.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Satzungsänderungen.
6. Verschiedenes.

Behufs Ausübung des Stimmrechts müssen die Aktien spätestens bis zum **20. März 1937** bei der Gesellschaftskasse oder bei einer deutschen Bank oder Sparkasse oder bei einem deutschen Notar gegen Empfangsbcheinigung hinterlegt werden.

Leer, den 27. Februar 1937.

Der Vorstand.

Bruno Roelofs

Thomasmehl 18%

Superphosphat 18%,
Kali 34-42%,
Kainit 12-15%,

alle sonstigen Düngemittel, gebr. Seemuschelkalk, Edelweiß-Geflügelkalk in 3 Körnungen zu billigsten Preisen ab Werk.

Düngemittel- und Kalkwerke „Ostfriesland“

R. Houwing, Leer, Nesse, Telefon 26 66.

Werbung schafft Arbeit!

Zur Konfirmation



Blühende Topfblumen

G. Kracht, Warfingsfehn

Tivoli-Lichtspiele

Heute (Mittwoch) Sonntag
Montag
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Meuterei auf der Bounty

mit Charles Laughon, Clark Gable und Franchot Toné.

Ein Spitzenfilm nach dem vielgelesenen Roman

„Schiff ohne Hafen“. Die tolle Fahrt eines Dreimasters in die Südsee mit einem Satanskern von Kapitän an Bord, der die Mannschaft mit Peitsche, Kettenhaft und Hungerstrafe schindet, bis sie meuternd zum Messer greift und ihren Peiniger auf offener See aussetzt. **Atemraubend!**

Begeisternd!

Ein Kamerad

Wochenschau

Obiges Programm läuft am **Dienstag und Mittwoch** nächster Woche im **Palast-Theater**.

Sonntag Jugendvorstellung

Stützen der Gesellschaft

Zur Anpflanzung v. immergrünen Ligusterhecken

empfehle ich meinen großen Vorrat in verschiedenen Größen

Heribert Wessels, Gartenbaubetrieb, Papenburg, Deverweg, Fernr. 350

Heute und morgen noch billige, garantiert frische Seefische Hochseefische, ohne Kopf, 20 Pfg. Fischfilet . . . nur 25 Pfg. Goldbarschfilet . . . nur 35 Pfg. kleine u. große frische Bratheringe, reicher Stint, sowie sämtliche Räucherwaren.

Leer, a. Bahn-
Fischhalle Klod, Hof, Tel. 2418

Raus mit den Schlacken!

Jetzt eine Frühjahrskur mit Schoenenberger's Pflanzensäften. Broschüre mit Gebrauchsanweisung kostenlos

Reformhaus „Neuzeit“
Hindenburgstraße

Läßt Blumen sprechen

Für das Zimmer: Topf- und Schnittblumen, für den Garten: Blütensträucher aller Art. Blumenpflanzen der Jahreszeit entsprechend.

Heribert Wessels, Gartenbaubetrieb, Papenburg, Deverweg, Fernr. 350

Trauerfachen

farbt innerhalb 24 Stunden

Färberei Alting LEER

Reichhaltiges Lager in Tapeten

Rolle von 20 Pfg. an

A. Katenkamp, Leer, Heisfelderstr. 3

Särge

sowie Leichenwäsche zu den billigsten Preisen.

Andreas Sissingh, Leer, Wilhelmstraße 77, Anruf 2340

Familiennachrichten

Krieger-Kameradschaft Uplengen.

Am 15. März verstarb plötzlich unser Kamerad

Heinrich Martens Meinersfehn.

Er diente von 1891-93 im Inf.-Regt. 78, 12. Komp. Am Weltkrieg nahm er als Landsturmmann teil. Ehre seinem Andenken!

Der **Kameradschaftsführer.**

Antreten zur Beerdigung am Freitag, dem 19. März, 12.30 Uhr, beim Kameraden Heißfuß, Stapel.

Stallbrüggerfeld, den 16. März 1937.

Heute morgen rief der Herr in seinem unerforschlichen Ratschluß meine liebe Frau, die treusorgende Mutter meiner kleinen Kinder, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hilka Gesina Pülscher

geb. de Groot im 32. Lebensjahre in die Ewigkeit. **Jesajas 55, 8-9.** In tiefer Trauer

Monno Pülscher nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am **Sonabend, dem 20. ds. Mts., 2 Uhr nachmittags**, statt. Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese Anzeige als solche zu betrachten.

Meinersfehn, 16. März 1937.

Gestern starb plötzlich unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Bauer **Hinrich Martens**

im Alter von 67 Jahren. Namens der trauernden Hinterbliebenen: **Familie Martens.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben guten Mutter sprechen wir hiermit unsern **herzlichen Dank** aus.

Geschwister Buß.
Ocholtz i. O., den 17. März 1937.

Rundblick über Offriensland

Emden

Der Frigga-Dampfer „Heimdal“ wieder flott

Wie uns vom Frachtkontor Emden, der örtlichen Vertretung der Frigga-Reederei Hamburg, mitgeteilt wird, ist es schwebeliche Bergungsdampfern gelungen, den Dampfer „Heimdal“ nach Entladung des größten Teils der Ladung wieder flottzubekommen und nach Rarshamn zu schleppen, wo versucht wird, die erheblichen Beschädigungen des Schiffes provisorisch abzuwickeln, was etwa drei Tage in Anspruch nehmen wird. Inzwischen ist wieder schlechtes Wetter eingetreten, wodurch die Arbeiten zum Teil eingestellt werden mußten. Nach der Abdriftung soll das Schiff nach Oststarshamn geschleppt werden, wo die Schäden genauer festgestellt werden sollen. Erst da wird auch entschieden werden können, ob es möglich ist, das Fahrzeug nach Deutschland zu bringen und die Ausbesserungsarbeiten von einer deutschen Werft ausführen zu lassen.

07. Von den Werften und Docks. Am Kai der Nordseewerke liegen zur Ausbesserung die Hamburger Dampfer „Frigga“ und „Emstrom“. Desgleichen wird an zwei neuen Schwimmkränen gearbeitet. Ebenso liegen an dieser Stelle die beiden Motorabwässer „Saint Vincent“ und „Indenie“. Auf der Helling sind zwei Neubauten in Arbeit. — Im Dock von Kallens hat der Emdener Seelichter „R“ zur Unterwasserreparatur eingeholt. Ausgebessert werden auf dieser Werft der fürlich ledigeprungene Kahn „Clara“ und andere Kähne. — Im Dock von Schulte und Bruns und auf dem Slip werden Emden und Veeraner Logger instandgesetzt. — Auf der Helling dieser Werft arbeitet man an mehreren Neubauten. Verlassen hat diese Werft der Neubau der Hamburger Motorschoner „Georgfried“ nach seiner Fertigstellung, um am Jungfernfahrt eine erste Ladung einzunehmen. — Im Außenhafen repariert der griechische Dampfer „Mount Cassio“ seine Maschinenanlage.

07. Baumverkauf. Montag nachmittag wurden die an der Adolf-Hitler-Straße die noch an beiden Seiten der Straße stehenden Eschenbäume öffentlich verkauft. Preise bis zu 35 Mark wurden für einzelne Bäume erzielt. Die Bäume müssen verschwinden, weil sie durchweg alle der Verbreiterung der Straße und der Neuaneinanderlegung von Bürgersteigen im Wege sind.

Norden-Krummhörn

07. Dornum. Der Bäckermeister Gerhard Julius verzieht am 1. April nach Wilhelmshaven, um dort in der Kaiserstraße eine Bäckerei und Konditorei zu eröffnen.

07. Hage. Straße wird neu gepflastert. Nachdem schon vor längerer Zeit das Material für die Neupflasterung der Adolf-Hitler-Straße in der Nähe des ehemaligen Wohlfahrtsheimes angefahren wurde, begann am Dienstag die Firma Diekmann-Dornum mit der Neupflasterung der sich in einem sehr schlechten Zustand befindlichen Straße. Durch die Bauarbeiten ist die Straße für den Verkehr halbseitig gesperrt.

07. Popperjum. Späte Frühjahrsbestellung. Durch das unbeständige Wetter der letzten Zeit schiebt sich die Arbeit für den Bauern und auch für den Kleingärtner immer mehr hinaus, so daß in diesem Jahre die Frühjahrsbestellung erst recht spät beginnt. Während alljährlich um diese Jahreszeit auf den Parzellen des Kleinbauerns Hochbetrieb herrscht und sich überall fleißige Hände regen, liegt jetzt noch alles verlassen da. Jetzt ist die Zeit des Grobbohnenspansens da. Ein Sprichwort, das man jetzt immer wieder unter der Landbevölkerung hört, „Well grote Bohnen will eten, de dürt Märt Mant niet vergeten“.

07. Pewsum. Von der Fischerei. Von den fleißigen Fischereipächtern wurde vorige Woche das Tief Pewsum bis Wolzeten abgefischt. Gefangen wurden zwei Hechte, vier Breten und einige kleine Weißfische. Ein sehr schlechtes Ergebnis. Daß die Pewsumer Gewässer so arm sind, ist wohl auf die Verschmutzung der Gewässer im Vorjahre zurückzuführen.

Wittmund

Kleinbahn fährt gegen einen Lastkraftwagen

Montag abend ereignete sich auf der Reichstraße Wittmund-Fever in der Nähe von Aßel ein Verkehrsunfall, bei dem erfreulicherweise nur ein Materialschaden zu beklagen ist. Die Ursache des Zusammenstoßes war zweifellos die furchtbare Glätte, die durch das starke Schneewehen auf den Straßen eingeleitet hatte. Sie wurde einem Personenkraftwagen zum Verhängnis. Der Wagen kam ins Schleudern kurz bevor er den Lieferwagen einer hiesigen Firma, der aus entgegengesetzter Richtung kam, überholen wollte. Der Fahrer des Personenkraftwagens erkannte die Gefahr rechtzeitig und fuhr so weit nach rechts an den Bahndamm heran, als es ihm irgend möglich war. Da die Straßenränder zwischen dem Straßen- und Bahndamm stark aufgeweicht war, drangen die Räder des Lastkraftwagens verhältnismäßig tief in den Boden ein. Der Wagen und der Anhänger erhielten dadurch eine starke Neigung zum Bahndamm. — Und das Unglück schreitet schnell. In diesem Augenblick überholte der aus Fever kommende fahrplanmäßige Personenzug die beiden Fahrzeuge. Der Lastkraftwagen wurde von der Lokomotive und dem folgenden Wagen erfasst und an seinen Aufbauten stark beschädigt. Der Lokomotivführer brachte aber den Zug sofort zum Stehen, wodurch eine völlige Zerstörung des Lastkraftwagens bzw. seines Anhängers vermieden wurde. Die Fahrgäste des Zuges stiegen in den Badwagen um und setzten ihre Reise nach Wittmund fort. Der Lastkraftwagen wurde inzwischen durch einen herbeigerufenen Personenkraftwagen aus seiner Lage befreit. Die auf der Strecke liegenden leeren Wagen des Zuges nahm dieser auf seiner Rückfahrt nach Fever einige Zeit später mit. Dem entschlossenen Handeln des Lastkraftwagenführers und des Lokomotivführers ist es zu verdanken, daß ein

größerer Schaden, insbesondere ein Personenschaden, nicht entstand.

Offriesisches Vieh an erster Stelle

Das aus Offriesland in allen Gegenden Deutschlands eingeführte Zuchtvieh schneidet auf allen Herdbuchschauen und Prämierungen glänzend ab. So konnten auf der in diesen Tagen auf der Herdbuchschau von Mittelweser-Hannover abgehaltenen Prämierung fünfzehn aus Offriesland eingeführte Bullen erste Preise erlangen, davon fünf aus dem Kreis Wittmund. Der Siegerbulle auf dieser Schau wurde der von Karl Tammen-Abens gezüchtete Bulle „Bursch“.

Auf den Zuchtviehversteigerungen in Winsen a. d. Luhe und in Osna brück, die ebenfalls als Ausfuhrgebiete für offriesisches Vieh in Frage kommen, konnten zum Teil sehr hohe Preise für gutes Material erzielt werden. So wurden für Bullen Preise bis zu 3500 RM. angelegt, für Kühe war der Höchstpreis 1060 RM. und für Stuten bis zu 600 RM. Das sind Preise, bei denen es sich wirklich lohnt, nur bestes Material zu züchten.

07. Ein rüchichtslojer Kraftfahrer. Immer kann noch nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Verkehrsordnungen besser zu beachten sind. So hätte sich gestern beinahe wieder ein Unglück zugegetragen. Ein Kraftfahrer, welcher von der Burgstraße kommend in die Norderstraße einbog, also die Einbahnstraße durchfuhr, hätte ungefähr einen Radfahrer, welcher vorwärtsmächtig in die Burgstraße einbog, angefahren. Dieser konnte sich jedoch durch schnelles Bremsen und durch seine Geistesgegenwart in Sicherheit bringen.

07. Langeoog. Brückenbau begonnen. Seit einigen Tagen haben die Arbeiten bei dem Brückenbau begonnen. Ein Teil der vom Sturm nicht fortgerissenen alten Pfeiler ist bereits fortgeräumt, die alten Geleise der Pferdebahn sind nach der Westseite verlegt, um so ungehindert arbeiten zu können. Mit dem Rammen am Anlegeplatz selbst hat man auch bereits begonnen. Es ist für die ausführenden Arbeitermänner ein hartes Stück Arbeit, das zu leisten ist.

Gutes Ergebnis der Bullenauction in Aurich

Höchstpreis 7500 RM. für einen Bullen — Durchschnittspreis 1528 RM.

Der gestrige Dienstag brachte aus Offriesland und den Nachbargebieten einen so großen Besuch nach Aurich, wie er kaum bei diesen Veranstaltungen jemals beobachtet werden konnte. Unzählige Autos und Omnibusse hielten bei der Landwirtschaftlichen Halle und in ihrer Nähe, kaum vermochte von der Polizei der starke Verkehr geregelt zu werden. Die Halle war schon in den ersten Vormittagsstunden sehr stark besucht und das starke Interesse hielt bis in die Nachmittagsstunden bis zum Schluß der Auktion unvermindert an. Der Dienstag begann mit der

31. Bullenangebotsprämierung,

bei der die ersten Preise 600 RM., die zweiten 500 und die dritten 400 RM. betragen. Die Staatspreise werden noch verteilt. Die zur Vorführung gelangten Bullen waren je nach ihrem Alter in sechs Klassen eingeteilt worden, eine besondere Klasse war für die rotbunten Bullen vorgesehen.

In Klasse 1 (geboren vor dem 1. 6. 1933)

- erhielten den
- Preis: „Ango“ von „Jodler“, Bes. H. Klugkist-Georgsheil „Sunter“ von „Sello“, Bes. G. Toben-Poggenkru „Sunius“ von „Bernhard“, Bes. Stierhaltungs-Genossenschaft Wiebelermeer-Wiehe
 - Preis: „Balbur“ von „Brutus“, Bes. M. Ohling-Loquard „Felo“ von „Graß-Robold“, Bes. H. de Beer-Dennelt „Aund“ von „Robold“, Bes. B. Sanßen-Groothuisen „Quitt“ von „Jodler“, Bes. Stierh.-Gen. Hagermarisch u. Umg.
 - Preis: „Justo“ von „Jodler“, Bes. W. Tammen-Oldesborg „Jult“ von „Sello“, Bes. C. Tammen-Abens „Admiral“ von „Vernd“, Bes. H. Sanders-Loquard „Lorb“ von „Vort“, Bes. W. B. Meyenburg-Diermarisch

In Klasse 2 (geb. in der Zeit vom 1. 6. 33—31. 5. 34)

- Preis: „Berko“ von „Balbur“, Bes. Stierh.-Genossenschaft Dnhauens-Gddens „Sultan“ von „Anton“, Bes. Stierh.-Gen. Dollart
- Preis: „Tiras“ von „Landherr“, Bes. J. Oberhoff-Sloet „Quintaner“ von „Quitt“, Bes. Stierh.-Gen. Lütetsburg „Bonz“ von „Boruffe“, Bes. Stierh.-Gen. Seriem
- Preis: „Blint“ von „Balbur“, Bes. M. D. Saathoff-Thlowerhörn „Meister“ von „Tom“, Bes. Stierh.-Gen. Großwolde „Gregor“ von „Grenadier“, Bes. L. Ellerbrock-Klein-Sielmönken

In Klasse 3 (geb. in der Zeit vom 1. 6. 34—31. 5. 35)

- Preis: „Fedor“ von „Felo“, Bes. Stierh.-Gen. Kadörft „Krisus“ v. „Lothar“, Bes. B. Meyenburg-Honnemarf „Bauer“ von „Balbur“, Bes. J. M. Siemens-Abens „Juwel“ von „Aitor“, Bes. Dr. J. W. Oltmanns-Wilhelminenhof „Alpenjäger“ von „Admiral“, Bes. Stierh.-Genossenschaft Kreinermoor
- Preis: „Freibeuter“ von „Freiherr“, Bes. H. K. Schulte-Neuburg „Felix“ von „Felo“, Bes. A. Schoneboom-Suurhufen „Dorn“ v. „Anton“, Bes. Stierh.-Gen. Mel-Eggelingen „Oswald“ von „Adelbert“, Bes. H. de Beer und M. Ulms-Dennelt
- Preis: „Germane“ von „Grant“, Bes. J. Zutter-Engerhase „Jupiter“ von „Sumbo“, Bes. Stierh.-Gen. Widdels „Bauer“ von „Bruno“, Bes. Stierh.-Gen. Uggant „Arier“ von „Admiral“, Bes. Stierh.-Gen. Dnhauens-Gddens „Sulius“ von „Justo“, Bes. Stierh.-Gen. Osterjander

Klasse 4 (geb. in der Zeit vom 1. 6.—30. 11. 35)

- Preis: „Erbe“ von „Preuße“ Bes. Stierh.-Gen. Kiepfershammrich „Brino“ von „Berko“, Bes. E. Hensmann-Nettelburg „Alonius“ von „Preuße“, Bes. Stierh.-Gen. Hagermarisch u. Umg.
- Preis: „Lobelius“ von „Lorenz II“, Bes. B. Voerts-Nettelburg „Fidelio“ von „Felo“, Bes. M. Smidt-Uphufen

Klasse 5 (geb. vom 1. 12. 35—29. 2. 36)

- Preis: „Vessing“ von „Lothar“, Bes. Th. Holstein-Schoonorth „Aufgow“ von „Berko“, Bes. H. Klugkist-Georgsheil
- Preis: „Esfried“ von „Balbur“, Bes. H. Heitens-Campen „Der“ von „Dirk“, Bes. A. Goeman-Dielsenhof „Judas“ von „Jodler“, Bes. G. van Lessen-Holtgaite „Rang“ von „Kadob“, Bes. Fr. Ikenja-Siegelsum

Achtung, Wehrpflichtige des Jahrgangs 1917!

Nachdem bereits bestimmt worden war, daß in der Zeit vom 2. 4. bis 3. 5. 1917 der Geburtsjahrgang 1917 für den Reichsarbeitsdienst und den Wehrdienst erfasst wird, hat der Reichsinnenminister jetzt nähere Einzelbestimmungen erlassen. Die Anlage des Wehrkammblattes erfolgt in dem Bezirk, in dem der Dienstpflichtige an einem bestimmten Stichtag seinen Wohnsitz hat. Als Stichtag hat der Minister den 5. April 1937 festgesetzt. Bisher bestand die Anmeldepflicht am Orte des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthaltes. Nach der inzwischen ergangenen Neuregelung besteht nunmehr die alleinige Zuständigkeit der Meldebehörde am Orte des dauernden Aufenthaltes. Der rechtliche Begriff des Wohnsitzes ist für die Anmeldepflicht, also durch den tatsächlichen Begriff des dauernden Aufenthaltes ersetzt worden. Der minderjährige Studierende, Schüler oder Arbeitnehmer muß sich dort anmelden, wo er tatsächlich wohnt.

Wohnt z. B. der Student am Stichtag in der Universitätsstadt, so ist er dort anmeldepflichtig. Besucht er in dieser Stadt jedoch nur die Universität und wohnt bei seinen Eltern, so ist er an dem Ort anmeldepflichtig, an dem die Eltern wohnen. Vorübergehende Abwesenheit, z. B. zufälliges Ueberrücken in einem Hotel oder kürzerer Erholungsaufenthalt in einer Gemeinde begründen keinen dauernden Aufenthalt an diesem Ort. Vielmehr bleibt dann der Ort für die Anmeldung maßgeblich, an dem der Dienstpflichtige seine Wohnung hat.

Für Seeleute besteht, wenn sie an Land keine Wohnung innehaben, die Pflicht zur Anmeldung in der Gemeinde, in der sie sich am Stichtage gerade aufhalten. Eine entsprechende Regelung gilt für Personen, die ohne dauernden Aufenthalt von Ort zu Ort ziehen.

Es ist besonders darauf zu achten, daß der Dienstpflichtige, der ein Arbeitsbuch besitzt, es zur Anmeldung mitbringt. Hat er kein Arbeitsbuch, so ist der Beruf nach seiner eigenen Angabe einzutragen. Der Dienstpflichtige hat ferner zwei Paßbilder in der Größe 37 mal 52 Millimeter vorzulegen, auf denen er in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung abgebildet ist. Paßbilder, auf denen der Dienstpflichtige in Uniform abgebildet ist, sind zurückzuweisen. Schließlich ist der Dienstpflichtige vor Abgabe seiner entsprechenden Erklärung über den Begriff des Juben zu unterrichten.

3. Preis: „Jeldherr“ von „Jodler“, Bes. H. Oberhoff-Petkumer Schatthaus

„Juro“ von „Justo“, Bes. Stierh.-Gen. Blandorf „Gallwig“ v. „Grant“, Bes. Stierh.-Gen. Egel-Verstern „Lucullus“ von „Admiral“, Bes. J. Sanßen-Wybelsum Klasse 6 (geb. in der Zeit vom 1. 3.—31. 5. 36)

- Preis: „Albert“ von „Ludner“, Bes. Joh. Onnen-Weißdorf „Siegfried“ von „Sultan“, Bes. Stierh.-Gen. Dollart „Gottfried“ von „Günther“, Bes. D. Cruis-Helenhof, J. Str. Georgs-Damhufen und L. Ellerbrock-Klein-Sielmönken
- Preis: „Patrizier“ von „Sunter“, Bes. H. Peters-Willen „Kato“ von „Darius“, Bes. Stierh.-Gen. Westermarisch Rotbunte Bullen
- Preis: „Elfo II“ von „Egon“, Bes. R. Saathoff-Hüllenerfeh „Rubinus“ von „Alfenus“, Bes. Stierh.-Gen. Schirum

Die Auktion

Die Versteigerung ging in der Weise vor sich, daß man zunächst die mit einer Ankaufsbefehle belegten Bullen in den Ring führte, die übrigens sämtlich zu guten Preisen verkauft wurden. Das Auktionsgeschäft ging recht flott vor sich, selbst bei den letzten zum Verkauf gelangenden Tieren wurden noch günstige Ergebnisse erzielt.

Den Höchstpreis des Tages errang mit dem Rekordpreis von 7500 Mark der Bulle „Ludwig“, Besitzer Dr. J. W. Oltmanns. Das Tier wurde nach Sachsen verkauft. Den nächsthöchsten Preis erzielte „Jurist“, Besitzer E. Suits-Falsterhaus, das Tier geht nach Südhannover. 5200 RM. erzielte Besitzer Dr. Oltmanns für seinen Bullen „Baurat“, der nach Sachsen geht. Für 4300 RM. ging der Bulle „Dorn“, Bes. Jul. Meyer-Yoga, nach dem Rheinland, für 4000 RM. der Bulle „Arnim“, Bes. H. Sanders-Loquard, nach Sachsen und für den gleichen Preis der Bulle „Bertram“, Bes. Dr. J. W. Oltmanns, nach Danzig. Bulle „Amber“, Bes. C. Buß-Constantia, wechselte für 3700 RM. seinen Besitzer, er ging nach Südhannover. H. D. Agena-Landschaftspolder konnte seinen Bullen „Anabe“ für 3500 RM. nach Schlesien verkaufen und W. Siuts-Dobuisen den Bullen „Borag“ für 3150 RM. nach Südhannover. „Grumbach II“, Besitzer J. Müjeler-Middelsteweher, wurde für 2400 Reichsmark verkauft, er verbleibt im Zuchtgebiet. Ebenso bleibt im Zuchtgebiet „Limo“, Besitzer J. Keerthems-Rosdyt, für 2300 RM. Zum gleichen Preis ging „Bolko“, Besitzer C. Tammen-Abens, nach Danzig.

Für 2100 RM. wurde „Landgraf“, Bes. H. W. Badberge-Leerhase, nach Holstein verkauft und für denselben Preis auch „Bartus“, Bes. H. Heitens-Campen, der im Zuchtgebiet bleibt. Von den mit einer Ankaufsbefehle noch belegten Bullen ging „Richard“, Bes. W. Meyenburg-Diermarisch, für 1900 RM. in andere Hände im Zuchtgebiet über und „Nurmi“, Bes. H. Lohes-Groothuisen, ging für 1900 RM. nach Holstein. Den Preis von 1500 RM. erzielten „Adler“, Bes. J. A. Ohling-J-Campen und „Rex“, Bes. M. Klintenborg-Althof. Das erste Tier wurde ins Emsland, das zweite nach Bentheim verkauft.

Von den 101 aufgetriebenen Bullen wurden insgesamt 75 Stück verkauft für einen Gesamterlös von rund 114 000 RM., so daß ein Durchschnittserlös von 1528 RM. vorläufig festgestellt werden konnte. Damit hat die Auktion bewiesen, daß sie größte Anziehungskraft besitzt und das offriesische Zuchtmaterial sich in allen Nachbargebieten des stärksten Interesses erfreut. Das geht besonders aus der Zahl der auswärtigen Käufer hervor, die sich am Montag und Dienstag in Aurich aufstellten und aus allen auf der offriesischen Rindviehzucht basierenden Zuchtgebieten kamen. Das Vertrauen, das diese Käufer in die offriesische Zucht setzen, kam in den bewilligten Preisen am besten zum Ausdruck. Andererseits kann aber auch mit Genugtuung festgestellt werden, daß das vorgeführte Vererbermaterial sich immer mehr dem Zuchtideal nähert. Im Vergleich zu der Bullenauction des Vorjahres darf auch über die zunehmende Zahl besser Vattertiere berichtet werden, die Zahl der verkauften Tiere ging von 34 im Vorjahre auf 75 in dieser Auktion hinauf, ein Preis von 7500 RM. wurde im Vorjahre für das prägnanteste auch nicht annähernd erzielt. Daß Offriesland in der Rindviehzucht an erster Stelle markiert, wurde auch von der Landesbauernschaft Hannover anerkannt. Bei dem am Montagabend stattgefundenen geselligen Beisammensein der Züchter konnte Dr. Wieneke-Hannover, Leiter der Hauptabteilung 2 der Landesbauernschaft, dem Bauern H. Sander-Loquard den ihm vom Reichs- und Preussischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft geadelten Siegerschrempfenpreis 1936 für die beste Zuchtleistung in der Provinz Hannover in ehrenvollen Worten überreichen. H. A.

